

Luise

MAGAZIN

NR. 279

MÄR, APR, MAI 2024

wohlschön

DIE NEUE LUISEORGEL

von vielen mitgeteilt

EDITORIAL	3
AN(GE)DACHT	4
GEMEINDEVERSAMMLUNG	5-8
ABSCHIED AUS ALT-LIETZOW	9-11
KONFI-RÜCKBLICK	12-13
FORUM-STUDIE (EKBO)	14-15
LUISE LAUSCHT	16-19
KLIMAFASTEN-ANDACHTEN PLUS OFFENE KIRCHE	20
GOTTESDIENSTEINLADUNG	21
GOTTESDIENSTE	22-23
GEMEINDEGRUPPEN	24-25
MICHAELSBRUDERSCHAFT	26
WIE ES ZUR ORGEL KAM	27-29
ORGELBAUVEREIN	30-31
ORGELWERKSTATT	32-36
ERSTER EINBLICK	37
GRUSS VOM LANDESKIRCHENMUSIKDIREKTOR	38-39
IN DER ORGELANDSCHAFT	40-44
AUSBLICK	45
ANZEIGEN	46-49
KONTAKTE	50

LIEBE LESENDE,

Als ich mich 2007 auf das Zweite Theologische Examen vorbereitete, entschied ich mich für das Wahlpflichtfach Kirchenmusik. Ich dachte, da kann mir nicht viel passieren: im Evangelischen Gesangbuch kenne ich mich gut aus, 25 Jahre Kirchenchorerfahrung sind sehr hilfreich, und die Auswahl und inhaltliche Einbindung von Musik in den Gottesdiensten ist mir ein Herzensanliegen.

Leider hatte der prüfende Landeskirchenmusikdirektor ganz andere Ideen und befragte mich zur Geschichte des Orgelbaus. Und da besaß ich gar kein Vorwissen. So kam es dazu, dass ausgerechnet dieser mir so eminent wichtige Bereich auf meinem Examenszeugnis die schlechteste Bewertung – eine unschöne „Note“ – erhielt...

Siebzehn Jahre später wird nun in „meiner“ jetzigen Gemeinde, in der Luisenkirche, ein Traum wahr und eine neue Orgel ist entstanden. Im Verlauf der siebenjährigen Planung habe ich einiges von dem damals fehlenden Wissen nachholen können (weit entfernt davon, jemals zur Expertin zu werden). Dafür gibt es ja auch Orgelbaukommissionen – der unseren sei herzlich gedankt.

Und mein Prüfer aus dem Theologischen Examen von damals hat tatsächlich einen Beitrag für dieses Heft geschrieben! Denn diese Frühlings-Luise widmet sich dem Klangdenkmal im Baudenkmal. Wir begrüßen die Königin der Instrumente in der Kirche, die nach einer Königin heißt. Wir freuen uns über neue Töne und Register im Miteinander, über frischen Wind für Pfeifen und Menschen und ein harmonisches Zusammenwirken! Nehmen Sie Anteil, lesen und hören Sie, was bei uns geschieht!

*Ihre Pfarrerin
Anne Hensel*



VOM HAUS DER PFEIFEN: EINE GEMEINDETHEORIE

Da ist eine Gemeinschaft von vielen sehr unterschiedlichen Geschöpfen: groß und klein, dick und dünn, mit Deckel oder ohne. Sie bestehen aus verschiedenem Material und sind von verschiedener Beschaffenheit: Holz oder Metall, hart oder weich, eckig oder rund, hell oder dunkel. Manch eine glänzt, manch eine ist eher matt. Sie äußern sich unterschiedlich: laut oder leise, scharf oder sanft, dumpf oder hell. Manche trumpfen groß auf und stehen in der ersten Reihe, manche sind eher bescheiden, agieren lieber im Hintergrund. Manche sind häufig in Aktion, andere eher selten. Jede einzelne ist für das Gesamte unverzichtbar. Mit ihrem Klang, ihrer Eigenheit, ihrem einzigartigen Charakter. Aber allein klingen sie ein wenig hilflos, einseitig und vereinzelt – ob nun fisteliger Flötenfeps oder sonores Subbasssignal. Sie stehen in Reihen zusammen, in Registern: ähnliche Neigungen und Eigenschaften, Begabungen und Fähigkeiten schaffen Verbindung. Man hat gemeinsame Themen, Ansichten und Perspektiven und neigt zu ähnlichen Stimmungen. Und für sie alle gilt: sie werden zum Klingen gebracht, wenn sie durchströmt werden - pneumatisch, also vom Geist. Der wird nicht von ihnen produziert, kommt nicht von ihnen selbst, sondern von außen.

Er fließt in sie hinein, durch sie hindurch, bringt sie in Resonanz, schwingt in ihnen und lässt sie so ihrer Bestimmung gerecht werden. Denn sie alle sind bestimmt, zum Lobe Gottes zu erklingen. Das ist ihre Aufgabe, dafür sind sie entstanden, dazu sind sie berufen. Gemeinsam nennt man sie die Königin der Instrumente, die von ihnen gebildete Gemeinschaft an diesem Ort. An vielen anderen Orten gibt es solche Gemeinschaften, die dort wirksam sind, klingen und tönen, zum Lobe Gottes. Sie brauchen Pflege: Sie werden intoniert, gestimmt – aufeinander abgestimmt, damit sie gut harmonieren, gut zusammenklingen. Sie brauchen die Vergewisserung ihrer Aufgabe an ihrem Platz, immer wieder.

Der Wind weht und der Geist begeistert, wo er will, und du hörst sein Tönen wohl, aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. (Johannes 3,8)

Aber an diesem, unseren Ort gibt es ein extra dafür gebautes Gehäuse und Haus, das heißt auch: ein Organ*.

Pfarrerin Anne Hensel

* das griechische Wort organon (von dem auch Orgel stammt) bedeutet Instrument, Werkzeug.

EINE VISION FÜR DIE LUISEN-KIRCHENGEMEINDE

BERICHT AUS UNSERER GEMEINDEVERSAMMLUNG

„Wir wollen im Jahr 2030 eine lebendige Gemeinde sein, ein Ort, der Menschen anzieht, mit gut besuchten Gottesdiensten, Gruppen und vielfältigen Angeboten.“

Mindestens einmal im Jahr, so schreibt es die Grundordnung vor, lädt der Gemeindekirchenrat (GKR) im Benehmen mit dem Gemeindebeirat zur Gemeindeversammlung ein. In diesem Jahr fand unsere Gemeindeversammlung am 03.12. statt und war vollgepackt mit den Themen des ablaufenden und dem Ausblick auf das nun beginnende neue Jahr.

Die Herausforderungen, so wurde es deutlich, sind nicht weniger geworden. So trifft die wachsende Zahl der Kirchengemeinden auch unsere Gemeinde. Am 31.10. waren es noch 4242 Mitglieder (zum Vergleich: vor zehn Jahren hatten wir noch 1600 Gemeindeglieder mehr). Im Schnitt verlieren wir im Jahr durchschnittlich bis zu 150 Mitglieder durch Austritt und Tod. Das hat Konsequenzen auf die Verteilung der Mittel (Pfarrstellen, Gebäudeunterhalt etc.).

Dieser Sachverhalt, so wurde es deutlich, ist weiterhin eine der wesentlichen Herausforderungen für die Gemeindeleitung. Schon im letzten Jahr hatte der GKR eine Vision für die Luisen-Kirchengemeinde als Grundlage für seine Arbeit entwickelt und in der letzten Gemeindeversammlung vorgestellt.

Unsere Vision ist oben beschrieben. Anhand der Unterziele und Maßnahmen konnte nun in der Gemeindeversammlung über die Aktivitäten zur Zielerreichung berichtet werden.

ZIEL 1: DIE LUISEN-KIRCHENGEMEINDE ENTWICKELT VERKÜNDIGUNGS- UND BEGEGNUNGSFORMATE, DIE FÜR KIRCHENNAHE UND KIRCHENFERNE GLEICHERMASSEN ATTRAKTIV SIND. SIE ZEIGT ENGAGEMENT UND STRAHLENKRAFT IN DER ENTWICKLUNG IHRER ANGEBOTE.

Die „Nachwehen“ der Corona-Epidemie sind immer noch spürbar. So konnten manche Gottesdienstformate auch aus diesem Grund nicht fortgesetzt werden. Dennoch ist auch neues entstanden: unsere Radio-Gottesdienste im rbb und Deutschlandfunk Kultur sind ein Erfolg und machen die Luisenkirche bekannt. Wir wollen weiter intensiv an unseren Verkündigungs- und Begegnungsformaten arbeiten. Eine Arbeitsgruppe hatte sich schon mit der zukünftigen Gestaltung der Angebote und Formate beschäftigt. Durch die momentan nicht besetzte zweite Pfarrstelle wurde aber die Weiterarbeit unterbrochen und wird nach Besetzung der Stelle fortgesetzt.

ZIEL 2: DIE LUISEN-KIRCHENGEMEINDE BÜNDELT IHRE ANGEBOTE I.D.R. AM STANDORT GIERKEPLATZ, KANN ABER IN KOOPERATION MIT ANDEREN PARTNERN (KIRCHENGEMEINDEN, DIAKONIE, KOMMUNALEN TRÄGERN) ZIELGRUPPENSPEZIFISCHE ANGEBOTE STELLEN.

Die Aufgabe des Standortes Alt-Lietzow war und ist für die Gemeinde schmerzhaft. Für viele Gemeindemitglieder ist die Kirche Teil ihrer eigenen Geschichte und Heimat. Die Trauer über den nun aufgegebenen Standort konnte noch nicht vollständig aufgefangen und bearbeitet werden. Der GKR hofft und arbeitet daran, dass möglichst viele dem Standort Alt-Lietzow verbunde-

ne Gemeindemitglieder Heimat in der Luisenkirche finden. Als Erfolg für die Gemeinde konnte aber vermeldet werden, dass unsere Alt-Lietzower Kirche kirchlicher Standort bleibt und als Kirche der Schulgemeinde ihre Funktion weiterhin erfüllen wird.

ZIEL 3: DIE LUISENKIRCHE, EIN STANDORT DER STADTKULTUR, ENTWICKELT FÜR DIESEN ZWECK IHR EIGENES PROFIL WEITER. DIE LUISEN-KIRCHENGEMEINDE GEHT DAZU KOOPERATIONEN MIT KULTURELLEN UND SOZIALEN INSTITUTIONEN EIN, UM DEN STANDORT GIERKEPLATZ ZUM KULTURELLEN UND SOZIALEN ZENTRUM AUSZUBAUEN.

Der Bau unserer neuen Orgel in der Luisenkirche ist momentan unser greifbarstes und erfolgreichstes Zukunftsprojekt und Ergebnis einer großen gemeinsamen Anstrengung. Sie wird ihren Teil dazu beitragen, die Kirchenmusik und die Gottesdienste noch attraktiver und ansprechender zu gestalten. Darüber hinaus sind aber auch noch weitere (neue) Aktivitäten zu vermelden, wie z.B. der Projektchor, der mehrmals jährlich zum Singen einlädt, sowie die Konzerte und Projekte in Zusammenarbeit mit der Deutschen Oper. Hier wird viel geplant und auch experimentiert. Die Helfer:innen bei der „Offenen Kirche“, unser Besuchsdienst und andere Gruppen haben sich im

letzten Jahr weiter gut etabliert.

Sie sind Beispiele für ehrenamtliches Engagement vieler Helfer:innen. Sie bereichern mit ihrem Dienst unser Gemeindeleben und wirken in die Stadtgesellschaft hinein.

ZIEL 4: ZIELGRUPPENSPEZIFISCHE ANGEBOTE WIE KONFIRMANDENARBEIT, JUGENDARBEIT U.Ä. ERFOLGEN IM VERBUND MIT ANDEREN GEMEINDEN (LUISENKIRCHE UND AM PARTNERSTANDORT).

Eine erfolversprechende Möglichkeit, den Rückgang der Gemeindegliederzahlen zu kompensieren, ist es, Kooperationen einzugehen.

Auch diesen Weg beschreiten wir. Dieses Jahr haben wir uns erneut auf den Weg gemacht, um gemeinsam mit Trinitatis-Kirchengemeinde eine Gemeindepädagog:innen-Stelle zu besetzen. Die Konfirmandenarbeit der beiden Gemeinden Luisen und Trinitatis wird zukünftig gemeinsam erfolgen. Im Gottesdienst am 19. November konnten wir den neuen (gemeinsamen) Konfirmandenjohrgang kennenlernen. Auf der Ebene des Kirchenkreises sind „kirchenmusikalische Regionen“ konzipiert. Auch hier geht es darum, Ressourcen zu bündeln. Wir bilden wir mit der Trinitatis-Kirchengemeinde zukünftig eine Region: Charlottenburg Zentrum. Diese Region

werden wir mit Leben erfüllen. Für weitere Kooperationen sind wir offen. Zwar machen Kooperationen auch Arbeit und müssen begleitet werden, aber wir sind sicher: mit guten Partnern geht es besser und einfacher.

ZIEL 5: VERWALTUNGSPROZESSE SIND OPTIMIERT UND MIT FACHPERSONAL BESSETZT BZW. WERDEN DURCH GRÖßERE VERWALTUNGSEINHEITEN ERLEDIGT.

Die Verwaltungsprozesse in der Gemeinde und im Kirchenkreis bleiben weiterhin eine Baustelle. Die Prozesse im Kirchenkreis (Immobilienverwaltung, Personalverwaltung etc.) müssen den veränderten Herausforderungen (weniger Ressourcen, Mangel an Fachkräften) angepasst werden. Der Kirchenkreis arbeitet daran, z.B. durch die Gründung eines Immobilienwerks, das die Gemeinden in Bau- und Mietsachen unterstützt. Der verwaltungstechnische Ablauf in unserer Gemeinde hängt an einigen wenigen engagierten Personen. Krankheitsausfälle, die es natürlicherweise gibt, sorgen für hohe Risiken. Wir haben noch keine Lösung dafür.

ZIEL 6: DER GEBÄUDEBESTAND IST AUF EINE GRÖSSE REDUZIERT, DER ENTWEDER FÜR DIE EIGENEN BELANGE ERFORDERLICH IST ODER WIRTSCHAFTLICHEN GEWINN ABWIRFT. ZUSÄTZLICHE RISIKEN WERDEN VERMIEDEN.

Woran arbeiten wir in Richtung auf dieses Ziel?

- **Wir machen im** Rahmen des Konzentrationsprozesses unser Gemeindehaus am Gierkeplatz und die Räumlichkeiten auch in den oberen Stockwerken für alle Gemeindegruppen zugänglich. Zu diesem Zweck haben wir mittlerweile einen Treppenlift installiert.
- **Wir versuchen,** Leerstände zu reduzieren und damit die Nutzung zu verdichten, auch durch Kooperationen und Mitbenutzung durch Dritte. So ist etwa das Ökumenische Zentrum (für Umwelt-, Friedens- und Eine-Welt-Arbeit e.V.) als Nachmieter für TABEA e.V. zu uns ins Gemeindehaus umgezogen.
- **Wir achten darauf,** dass die Betriebskosten auf möglichst niedrigem Niveau gehalten werden.
- **Und:** als langfristiges Ziel streben wir eine zukunftsorientierte Sanierung und den Umbau des Gemeindehauses an. Dafür liegt uns bereits ein Architekturentwurf mit mehreren Modulen vor. Ein Dachausbau mit Errichtung mehrerer neuer Wohnungen könnte für uns beträchtliche Mieteinnahmen erbringen.

Leider haben wir den Umbau des Gemeindehauses nicht in eine weitere Planungsphase überführen können,

weil Vorgaben seitens der Landeskirche unter anderem die Erstellung eines von uns angedachten Finanzierungskonzeptes unmöglich machen. Ferner gilt aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Situation zur Zeit mehr oder weniger ein kirchliches Bauverbot. In diesem Zusammenhang kann auch die Nachnutzung des Puppentheaters nicht vorangetrieben werden, weil die Räumlichkeiten zentraler Bestandteil eines möglichen Umbaus sind.

Was auf uns zukommt: unabhängig von unseren eigenen Wünschen müssen wir dringlich die Sanierung des Daches im Gemeindehaus angehen. Das muss gemacht werden. Genauso unabdingbar ist eine klimaneutrale Energieerzeugung. Wir müssen uns mit Wärmepumpen, Solarthermie, Photovoltaik beschäftigen und dies in Verbindung mit Maßnahmen der Wärmedämmung an Fenstern, Mauerwerk und Dach bringen.

Schlusswort: Die Gemeindeversammlung hat gezeigt: unsere Vision ist ansprechend und richtig. Wir arbeiten gemeinsam mit vielen Ehrenamtlichen an einer Neugestaltung unserer Gemeinde und vergessen dabei nicht, woher wir kommen und was unsere Aufgabe ist: Gemeinde zu bauen, Gemeinde zu leben und das Evangelium zu bezeugen.

Klaus Ehrmann



ABSCHIED VON ALT-LIETZOW

Den Epiphaniastag am 6. Januar feiert die Luisen-Kirchengemeinde traditionell in der Kirche Alt-Lietzow. Feierlich hervorgehoben und gewürdigt werden dabei verdiente Mitglieder der Gemeinde. Dieses Mal war es aber auch zugleich der letzte Gottesdienst, den die Luisen-Kirchengemeinde in diesem Gotteshaus feierte. Ein trauriger Anlass. Knapp zwei Jahre nach dem für die Mitglieder des Gemeindegemeinderates schwierigen Beschluss zur Aufgabe des Standortes war die Gemeinde zahlreich zu diesem Abschiedsgottesdienst erschienen. Und es kamen alle: Menschen, für die Alt-Lietzow Heimat war und denen es schwer ums Herz wurde angesichts des jetzigen Abschiedes. Gemeindeglieder, die Ostern und Weihnachten den Weg zur Kirche finden und Menschen, die ein letztes Mal der Kirche Alt-Lietzow die Ehre erweisen wollten, obwohl sie der Luisenkirche noch

mehr verbunden sind. Passend zu dem denkwürdigen Anlass wurde die Liturgie gemeinsam gestaltet von Pfarrerin Anne Hensel, die die gesamte Kirchengemeinde und den Gemeindegemeinderat repräsentierte, Klaus Kurt Raschkowski, der jahrzehntelang Pfarrer unserer Gemeinde für Alt-Lietzow gewesen ist, sowie Markus Althoff als Leiter der Evangelischen Schule Charlottenburg und Frank Olie als Vorstand der Evangelischen Schulstiftung. Unter ihrer Regie wird Alt-Lietzow zukünftig geführt. Musikalisch wurde der Gottesdienst - auch eine Institution - von Ulrich Wirwoll an der Walcker-Orgel gestaltet.

Klaus Raschkowski spannte in seiner mit zahlreichen Anekdoten gespickten Ansprache einen großen geschichtlichen Bogen von Krieg und Frieden. Er beschrieb den Weg der mittelalterlichen Dorfkirche Lützow über die An-

bindung an die werdende Stadt Charlottenburg mit den beiden Neubauten in den Jahren 1852 und 1911, das zerstörerische Bombardement im November 1943 bis zu dem vollständigen Neubau im Jahr 1960 als Campus mit Kirche, Garten und Gemeindesaal. Er verdeutlichte, dass hier ein treues, altes Herz

von Charlottenburg in immer neuer Form schlägt. Auch wenn es im Rückblick immer wieder Zeiten gab, in denen dieser Gemeindeteil laut darüber nachdachte, eine eigene Kirchengemeinde zu gründen und sich - wie Epiphaniën, Gustav-Adolf oder die Trinitatis-Kirche - von Luisen abzuspalten, so blieb doch

die Union zwischen den beiden Häusern auf Dauer die tragfähige Lösung.

Anne Hensel bezog sich in den Fürbitten auf die biblische Lesung aus dem Buch Kohelet: Alles hat seine Zeit. Sie bat um die Kraft für uns Christ:innen, sich immer wieder gemeinsam auf neue Wege einzulassen und sich dabei nicht ausschließlich auf bestimmte Personen und Orte festzulegen. Sie übergab Markus Althoff und Frank Olie als Symbol für den Übergang der Verantwortung die Osterkerze. Gedankt wurde schließlich der langjährigen Kirchenältesten und ehrenamtlichen Helferin Dagmar Erdmann, Gabriele Metzger für ihr Engagement im amtierenden Gemeindegemeinderat für die Belange von Alt-Lietzow sowie Ulrich Wirwoll, der viele Jahre als Organist von Alt-Lietzow gewirkt hat. Der Gottesdienst endete mit einer besonderen Geste: Die Gemeinde wurde gebeten, sich in dem nach Westen ausgerichteten Kirchraum in Richtung Ausgang der Kirche aufzustellen, also nach Osten. Pfarrer i.R. Raschkowski erbat dann für die Gemeinde ein letztes Mal an diesem Ort Gottes Segen. Abschließend war im Gemeindesaal bei einem Getränk und einer Suppe Gelegenheit für Gespräche und natürlich für den Austausch von Erinnerungen. Von diesen Erinnerungen - diesem Blick zurück - lebt auch diese Gemeinde. Bevor also, wie Reinhard



Foto:
Marion Burghard

Mey im vorangestellten Zitat ausführt, die Erkenntnis reift, weiterzugehen, hat der Gemeindegemeinderat noch eine Bitte an Sie, die Sie diese Zeilen lesen: Teilen Sie Ihre Erinnerungen, die Sie mit Alt-Lietzow verbinden, mit uns. So mag zwar unser letzter Gottesdienst hier gefeiert sein, doch wie Gemeinde in und um die Kirche Alt-Lietzow gelebt hat, möchten wir gerne bewahren. Haben Sie alte Fotos oder Dokumente, die Sie uns für kurz oder länger zur Verfügung stellen könnten? Können wir Sie für ein Gespräch gewinnen? Ansprechpartner ist hier Charles du Vinage (über das Gemeindegemeindebüro). Wir freuen uns sehr, möglichst alle am Gierkeplatz wiederzusehen für einen guten gemeinsamen Weg.

Thomas Weimer und Charles du Vinage



Foto:
Bernhard Düchting

KONFIKURS 2022-2024

Im Mai – am Himmelfahrtstag – ist es wieder so weit: Wir feiern Konfirmation! Gut anderthalb Jahre werden dann 18 junge Menschen unserer Gemeinde unterwegs gewesen sein, um über Gott und die Welt und sich mittendrin nachgedacht zu haben, um miteinander Interessantes, Lustiges, Nachdenkliches, Schönes erlebt zu haben – kurz: eine richtig gute, eine gesegnete Zeit erfahren zu haben. Was gab es nicht alles in diesen Monaten! Zeit zum Reden und Schweigen, Zeit zum Spielen und Diskutieren, Zeit zum Fragen und Antworten suchen. Natürlich wurden dabei auch kirchliche und christliche Klassiker unter die Lupe genommen: Was steht eigentlich in der Bibel? Was heißt das: Kirchenjahr? Stehen im Gesangbuch nur Lieder? Was soll das bedeuten: Jesus ist für UNS gestorben? Wie fühlt sich Weihnachten an? Was ist so besonders daran, getauft zu sein? Geht's nach dem Tod weiter? Was ist eigentlich damit gemeint, dass wir von Gott als Vater, Sohn und Heiliger Geist sprechen? Und noch zu vielem mehr haben wir uns auf die Spur gemacht. Wir haben Gottesdienste miteinander vorbereitet und mit der Gemeinde gefeiert. Einige haben sich als Junge Gemeinde außer-



halb unserer Zeit getroffen. Wir haben Ausflüge gemacht und eine Konfifahrt, die gerade jetzt, Anfang März, wenn diese „LUISE“ erscheint, stattfindet. Für wohl alle war es eine besondere Zeit. Auch für mich persönlich war es ein ganz besonderer Jahrgang: Mit vielen der jungen Menschen bin ich schon seit der Hälfte ihres Lebens gemeinsam auf dem Weg. Und: Es wird wohl vorerst mein letzter Konfikurs sein. 34 Jahre in Folge habe ich Konfi- bzw. Firmkurse begleitet – und jeder Jahrgang war anders und einmalig schön. Nun ist erst einmal Pause angesagt. Danke, liebe Konfis, liebe Konfifamilien für die geteilte Zeit in diesem Kurs! Und wie fanden unsere Konfis die gemeinsame Zeit?

Hier ein paar Worte aus ihrem Mund – Streiflichter dessen, was sie selbst alles gesagt und auch aufgeschrieben haben:

„Konfi war witzig.“ „Hat Spaß gemacht.“ „War lustig.“ „Es war wundervoll – liebenswert.“ „Entspannend.“ „Die Treffen waren immer sehr schön, heimelig und lustig. Man hat auch sehr schnell Freunde gefunden und kein „unangenehmes“ Gefühl gehabt.“ „Konfi war tröstend.“ „Schöne Erinnerungen.“ „Es war schön, neues Wissen zu sammeln.“ „Es war eine schöne Zeit.“ „Es war eine besondere Zeit miteinander.“ „Mir hat besonders die gemeinsame Zeit gefallen. Das Zusammensitzen und gemeinsam über verschiedene Themen reden und lachen. Die

Zeit war unglaublich lustig, hat uns alle näher zusammengebracht und hat tolle Erinnerungen geschaffen.“ „Das Reden fand ich sehr interessant, und ich habe viel gelernt.“ „Ich habe neue Leute kennengelernt.“ „Mir hat Konfi immer Spaß gemacht, einmal in der Woche an keinen Stress zu denken und sich in der Kirche angenehm zu unterhalten.“ „Die vielen Spiele, die wir gespielt haben, sind mir sehr tief im Kopf hängen geblieben.“ „Ich hab beim Konfi immer so 'ne Art Pause aus dem Alltag gefunden, und wenn's mir nicht gut ging, hab ich bei Konfi ein bisschen Ruhe gefunden, und mir ging's meistens danach besser.“

Pfn. Anne Ellmann und der Konfikurs

“Wir haben von nichts gewusst!“ ist keine Option.

DIE FORUM-STUDIE ZU SEXUALISIRTER GEWALT IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Ende Januar ist die ForuM-Studie zu sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche und Diakonie erschienen – und mit ihr diese Zahl: 2225 Menschen haben Missbrauch, physische und psychische Gewalt in der evangelischen Kirche erlebt.

Von „*der Spitze des Eisbergs*“ sprachen die Forscher bei der Vorstellung der Studie auch deshalb, weil sie nur die Fälle umfasst, in denen die Betroffenen minderjährig waren. Demnach sind viele Fälle sexualisierter Gewalt in der Kirche bisher nicht erfasst. Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) und ihre Landeskirchen hatten die Aufarbeitungsstudie ausgeschrieben und finanziert. An dem dreijährigen, breit angelegten wissenschaftlichen Projekt, beteiligten sich mehrere Universitäten und Institute. Die Forscher arbeiteten unabhängig

von Kirche und Diakonie und ließen nicht nur Zahlen, sondern mithilfe von Interviews, Umfragen und Fallberichten auch umfassend die Perspektiven derjenigen einfließen, die von sexualisierter Gewalt betroffen waren.

WIE KÖNNEN WIR MIT DIESEN UNGEHEUERLICHEN TATEN UMGEHEN?

Und vor allem: Was erwarten Menschen von uns, die sie erleiden mussten? In seiner Predigt am Sonntag nach Veröffentlichung der Studie hat Carsten Bolz, Superintendent der Evangelischen Kirche in Charlottenburg-Wilmersdorf, es so formuliert:

„Mit bitterer Reue nehmen wir zur Kenntnis, dass mitten unter uns Taten möglich waren, die Menschenleben dauerhaft und nachhaltig kaputt geschädigt haben. Wir nehmen auch zur Kenntnis, dass gerade die verschleiernenden pat-

riarchalen Machtstrukturen in unserer Kirche wesentlich dazu beigetragen haben, dass solche Taten möglich wurden. Zu sagen ‚Wir haben von nichts gewusst!‘ ist keine Option. Wir müssen es spätestens jetzt wissen und von diesen zerstörerischen Wegen umkehren. Es ist an der Zeit, Missetaten demütig zu bekennen und sie nicht mit Argumenten kleinzureden, die heißen: ‚Aber die anderen ja auch!‘ Es ist an der Zeit, dass wir uns mit dieser Schuld an den Betroffenen auseinandersetzen, ihnen all unsere Unterstützung zukommen lassen und den Tätern keine Schutzräume bieten.“

ES MUSS SICH ETWAS TUN: AUFARBEITUNG UND PRÄVENTION BRAUCHT KLARERE STRUKTUREN

In der Evangelischen Kirche in Charlottenburg-Wilmersdorf setzen wir unser Schutzkonzept zur Prävention vor sexualisierter Gewalt in die Praxis um: Alle beruflichen, aber auch ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen sind verpflichtet, die Grundlagenschulung zur Prävention zu besuchen. Zudem müssen alle Mitarbeiter:innen erweiterte Führungszeugnisse vorlegen und den Verhaltenskodex unterschreiben, der klar regelt, wie wir einen grenzwahrenden Umgang miteinander verstehen. Klar ist auch: Ein Schutzkonzept kann sexualisierte Gewalt zwar unterbinden, aber nicht zu 100% verhindern. Sollte im Kirchenkreis der Verdacht auf einen Fall sexualisierter Gewalt bestehen, stehen

Weitere Informationen zu den Ergebnissen der Studie unter www.forum-studie.de.

Sie haben sexualisierte Gewalt oder Missbrauch in der ev. Kirche erfahren? Hier finden Sie Unterstützung (auch anonym): www.cw-evangelisch.de/hilfe-bei-missbrauch

professionelle Kommunikationsabläufe und vertrauensvolle Ansprechpartner:innen und der Schutz des oder der potenziell Betroffenen an erster Stelle. Die evangelische Kirche wird sich das ganze Jahr 2024 über auf allen Ebenen mit den Ergebnissen der ForuM-Studie beschäftigen. Eine verbindliche Aufarbeitung soll unter anderem durch die Einrichtung von neun „Unabhängigen Regionalen Aufarbeitungskommissionen“ vorangetrieben werden, in denen Betroffene sexualisierter Gewalt mitarbeiten. Finanzielle Leistungen zur Anerkennung des Leids Betroffener sollen verbessert und vereinheitlicht werden. Und die digitale Vernetzungsplattform BeNe wird ab diesem Jahr einen Ort bieten, an dem Menschen, die sexualisierte Gewalt in der Kirche erlebt haben, sich vertrauensvoll und anonym austauschen und informieren können.

Juliane Kaelberlah

GOTTESDIENSTE MIT
BESONDERER MUSIK

Sonntag, 24.03.2024 um 14:00 Uhr
Gottesdienst mit Einführung der Reil-
Orgel mit Landesbischof Dr. Christian
Stäblein & Pfarrerin Anne Hensel
LuisenProjektchor
Chorleiter Raymond Hughes
Organist Jack Day

Weitere besondere Gottesdienste

am 14.04.2024, um 10 Uhr
Bach Motette „Lobet den Herren“
- Luisen-Vocalensemble unter der
Leitung von Kalina Dworzynska

am 12.05.2024, um 10 Uhr
Projektchor mit Raymond Hughes

am 19.5.2024, um 10 Uhr
Mit Felix Wilde und Norbert Haas,
Trompeten

KONZERTWOCHENENDE
MIT DER NEUEN ORGEL



Samstag, 13.04.2024 um 17:00 Uhr
**Leo van Doeselaar: Johann Sebastian
Bach und seine Orgelklasse**

Werke von J.S. Bach, weiteren
Mitgliedern der Bach-Familie und Zeit-
genossen. Änderungen vorbehalten.
Karten 10€, erm. 8€



Sonntag, 14.04.2024 um 14:00 Uhr
mit Henk Verhoef

Werke von Buxtehude, Sweelinck,
Mendelssohn, Pepping u.a.
sowie Improvisationen.
Änderungen vorbehalten.
Karten 10€, erm. 8€



WEITERE
KONZERTE

¹Eintritt
10€, erm. 8€

Samstag, 11. Mai 2024
17:00 Uhr, Orgelkonzert
Anna-Victoria Baltrusch^{1,2}

Die Konzertreihe **Lunchtimekonzerte**
am Donnerstag geht weiter,
Beginn ab März 2024 um 12:30 Uhr

Sonntag, 19. Mai 2024 19:00 Uhr
Orgel-Gala - Orgelmusik zur Nacht
der offenen Kirchen

Jack Day und Kirchenmusiker:innen
aus dem Kirchenkreis, Eintritt frei

Donnerstag 6. Juni 2024, 20:00 Uhr
Chortreff@Luisen¹

Luisen-Vocalensemble & The Universi-
ty of Louisville Cardinal Singers (USA)

Sonntag, 16. Juni 2024, 20:00 Uhr
Improvisation@Luisen¹

Kit Downes und Percy Pursglove

Sonntag, 30. Juni 2024, 17:00 Uhr
Orgelkonzerte von C.Ph.E. Bach und
Händel mit Streichquintett²

Jack Day & Streichquintett „Aris et Aulis“

Samstag, 6. Juli 2024, 17:00 Uhr
Orgelkonzert mit Schwerpunkt
spätbarocke Orgelmusik²

Xaver Schult

²Mit Unterstützung der Senatsverwaltung für
Kultur und gesellschaftlichen Zusammenhalt

ORGELFÜHRUNGEN

An **allen Sonntagen im Mai** findet um
14:00 Uhr eine Orgelführung an der
neuen Luisenorgel statt. Jack Day führt
Sie durch die Orgel. Eine Gelegenheit,
einen bestimmten Ton zu hören, zum
Beispiel wenn Sie eine Pfeifenpaten-
schaft übernommen haben.

Eintritt 8€, 5€ (ermäßigt), 1€ (Kinder).
Dies entsteht durch eine Zusammenar-
beit mit dem Team der Offenen Kirche -
herzlichen Dank. Um Anmeldung unter
johannestag@gmail.com wird gebeten.

KLEINE ORGELEKURSION

In diesem Heft wird die Orgel der
Stadtkirche Angermünde erwähnt. Am
Samstag, 1. Juni lade ich herzlich ein,
wieder nach Angermünde zu kommen.
Anlass ist ein Chorkonzert der Gruppe
Sequere Vocem ([http://www.sequere-
vocem.de/](http://www.sequere-vocem.de/)), mit solistischen Beiträgen
von mir an der Orgel. Anschließend
Treff am Spieltisch und gemeinsames
Essen. Uhrzeit noch offen, Anmeldung
an **johannestag@gmail.com**.



CHORAKTIVITÄTEN IN DER LUISENKIRCHE

Sommerkantorei mit Rainer Rafalsky

Proben: mittwochs um 19:00 Uhr
am 24.7. / 31.7. / 7.8. / 14.8. / 21.8.

Singen im Gottesdienst:

25. August 2024, 10:00 Uhr

Offenes Angebot für Musikbegeisterte

Projektchor mit Raymond Hughes

Freitag, 22.03. bis So, 24.03.2024

Vorabproben: Do. 14.3., 21.3. 19:00 Uhr

Freitag, 10.05. bis Sonntag 12.05.2024

Freitag, 11.10. bis Sonntag 13.10.2024

Jedes Wochenende stellt ein abgeschlossenes Projekt dar. Eine musikalische Vorbildung ist hier von Vorteil, da mehrstimmig gesungen wird. Die Projekte eignen sich aber auch als Einstieg bzw. Wiedereinstieg ins Chorsingen.

Anmeldung ab sofort: <https://forms.gle/vnRSWjUEaCgunftq8>

CHORTREFF@LUISEN

Probe 1: Mo, 03.06. 19:45-22:15 Uhr

Probe 2: Do, 06.06. um 18:00 Uhr

Singen im Konzert:

06.06. um 20:00 Uhr, Luisenkirche

Voraussetzungen: Chorerfahrung, evtl. Gesangsunterricht

Gent Lazri, Leiter von **CHORALSPACE**,

schreibt zum CHORTREFF@LUISEN:

Die internationale Chormusik lebt von Begegnung: Sie ermöglicht einfache wie imposante Mitwirkung vieler Ensembles. Das musikalische Erlebnis ist für Chor und Publikum gleichermaßen bereichernd.

So freuen wir uns, die University of Louisville Cardinal Singers in der Luisenkirche begrüßen zu dürfen. Die hochbegabten Studierenden widmen sich der Aufführung anspruchsvoller Chormusik auf höchstem Niveau. Der Chor war unter der Leitung von Kent Hatteberg auf vielen großen Bühnen der Welt zu Gast, u.a. in der Philharmonie Berlin, wo ihre diesjährige Europa-reise ihren Auftakt haben wird.

Sie wollen mitsingen? Aber gerne.

Das Luisen-Vocalensemble und die Cardinal Singers laden Interessierte gerne ein, zwei Stücke gemeinsam zu singen. Die Vorbereitung übernimmt das Luisen-Vocalensemble in der wöchentlichen **Probe am 03.06. um 19:45 Uhr** in der Luisenkirche. Die **gemeinsame Probe** mit dem Chor aus den USA findet am **06.06. um 18:00 Uhr statt**. Das Konzert ist um **20:00 Uhr**. Anschließend folgt ein Get-Together der Mitwirkenden und Publikum. Anmeldungen bitte bis zum 1. Mai: <https://forms.gle/vnRSWjUEaCgunftq8>

SPENDEN IM ABO?

Um es gleich geradeheraus zu sagen: Die Luisenkirche sucht Menschen, die bereit sind, jeden Monat 10 Euro zu spenden. Mit dieser Unterstützung können wir gemeinsam die finanzielle Grundlage dafür schaffen, die neue Orgel zu finanzieren und die musikalische Vision vom barocken Klangdenkmal in der Luisenkirche zu verwirklichen. Warum dieser Betrag? Er erscheint erschwinglich und zugleich realistisch genug – natürlich darf's auch etwas mehr sein. Aber nicht allein die Summe ist entscheidend, sondern auch die Ausdauer. Erst sie macht das Engagement für die Orgelmusik in der Luisenkirche wirklich nachhaltig. Wenn wir 100 Menschen finden, die 10 Euro spenden, ergibt das monatlich 1.000 Euro. Dazu tragen selbstverständlich auch weiterhin Pfeifenpatenschaften und Einzelspenden bei. Das hier vorgestellte „Spenden-Abo“ ist ein zusätzlicher Weg und soll gerade die Freunde erstklassiger Musik in der Luisenkirche ansprechen.

Herzlichen Dank für Ihre großzügige Unterstützung.

SPENDENVEREINBARUNG

Name: _____

Adresse: _____

E-Mail: _____

Telefonnummer: _____

Ich möchte der Luisenkirche monatlich einen Betrag von _____ Euro spenden, um die Finanzierung der neuen Orgel zu unterstützen. Der Betrag wird jeden Monat automatisch von meinem nachfolgenden Konto abgebucht.

Bankname: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Die Spendenvereinbarung beginnt am _____ (Datum) und ist unbefristet. Ich kann diese Vereinbarung jederzeit schriftlich kündigen.

Ich ermächtige die Luisenkirche hiermit widerruflich, den oben genannten Spendenbetrag monatlich von meinem Konto abzubuchen.

Datum: _____

Unterschrift: _____

„DAS RICHTIGE MASS“: KLIMAFASTEN 2024 – ANDACHTEN IN DER PASSIONSZEIT

Mit der ökumenischen Aktion „Klimafasten“ laden wir dazu ein, in den sieben Wochen vor Ostern, vom 14. Februar bis 30. März 2024, achtsam mit Gottes Schöpfung umzugehen und einen verantwortungsvollen, klimagerechten Lebensstil zu entdecken und fortzuführen. Gemeinsam möchten wir über das richtige Maß nachdenken und herausfinden, was wir wirklich brauchen. Wir nehmen uns Zeit...

- für das richtige Maß
- für andere Ernährung
- für Energie-Bewusstsein
- für neue Mobilität
- für Finanzen und Politik
- für lokales Handeln
- für nachhaltige Veränderungen

Auf der Internetseite der Aktion www.klimafasten.de gibt es hierzu viele Anregungen, auch zur „klimaft Challenge“.

Bei uns in der Luisenkirche wollen wir in der Passionszeit Andachten zu diesem Thema feiern: Am Dienstag, **20. Februar** („Das richtige Maß“), **5. März** („Andere Ernährung“), **19. März** („Nachhaltige Veränderungen“) **2024, jeweils um 18:00 Uhr für etwa 30 Minuten** mit Gelegenheit zum anschließenden Austausch. Wir freuen uns auf Euch!

Das How-long-is-now-Team

Offene Kirche: Ab April ist die Luisenkirche in der Regel sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Der Termin am Freitagnachmittag entfällt. Es hat sich herausgestellt, dass freitags nur sehr wenige oder gar keine Besucher:innen kamen. Außerdem ist es für das Offene-Kirche-Team schwierig, die Schichten am Freitag – wenn viele Menschen noch arbeiten – regelmäßig zu besetzen.



ZU UNSEREN GOTTESDIENSTEN LADEN WIR HERZLICH EIN!

Wir befinden uns kirchenjahreszeitlich in der Passionszeit, in der wir des Leidens und Sterbens Jesu gedenken.

Die Gruppe How-Long-Is-Now feiert mit uns in diesen Wochen Passionsandachten zum Klimafasten. Die Karwoche beginnt in diesem Jahr mit dem feierlichen Gottesdienst zur Orgelweihe am Palmsonntag – wir laden herzlich ein, neue Töne der Orgel und eine Predigt unseres Landesbischofs Dr. Christian Stäblein zu hören. Im Anschluss gibt es einen Empfang und eine Orgelführung.

Das Osterfest feiern wir mit der traditionellen Osternacht **um 23:00 Uhr** und mit Gottesdienst und Osterfrühstück am **Sonntag um 10 Uhr**. Im Mai hoffen wir auf Gottesdienste mit den Bewerber:innen für unsere vakante Pfarrstelle und wir feiern die Konfirmation zu Himmelfahrt mit dem Lunchtimekonzert davor. Auch Pfingsten ist im Mai – wir werden uns wieder an der landesweiten Nacht der Offenen Kirchen beteiligen!

Mit dem Abschied aus der Kirche Alt-Lietzow haben wir uns gefragt, in welcher Form es in Zukunft in unserer Gemeinde Gottesdienste zur Abendzeit geben soll. Bisher hatten wir mittwochs Friedensgebete, freitags Himmelsfenster und sonntagsabend klassische Gottesdienste. Ab März wird es nun freitagsabend in der Luisenkirche Zeit und Gelegenheit zum gemeinsamen Gebet geben. Wir nennen es „Auszeit“.

Sie werden dort einiges von den bisherigen Formen wiederfinden (beispielsweise die Abendvesper der Michaelsbruderschaft), Doch dieses Format wird sich weiterentwickeln – neue andere Ideen und Menschen werden hineinwachsen, wenn die Stellen unser beruflich Mitarbeitenden wieder komplett besetzt sind und sich auch Ehrenamtliche finden, die Termine mitgestalten. Im Juni beispielsweise erleben wir eine ganze Reihe musikalischer Auszeit-Andachten mit Chören, die bei uns zu Gast sind. Seien Sie gespannt, was Sie dort erwartet!

Anne Hensel

UNSERE GOTTESDIENSTE IN DER LUISENKIRCHE

MÄRZ

So	03.03.	Oculi	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Kunkel
Di	05.03.		18.00	Passionsandacht	Team
So	10.03.	Laetare	10.00	Gottesdienst	Kramer / Hensel
So	17.03.	Judica	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Kunkel
So	17.03.		15.00	Seniorengedächtnisandacht	Hensel
Di	19.03.		18.00	Passionsandacht	Team
So	24.03.	Palmarum	14.00	Gottesdienst zur Orgelweihe	Stäblein / Hensel
Do	28.03.	Gründonnerstag	18.00	Tischabendmahlsfeier	Gieselmann
Fr	29.03.	Karfreitag	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Hensel
Sa	30.03.	Karsamstag/Osternacht	23.00	Osternachtsfeier	Hensel
So	31.03.	Ostersonntag	10.00	Gottesdienst mit Osterfrühstück	Hensel

APRIL

So	07.04.	Quasimodogeniti	10.00	Rundfunkgottesdienst	Hensel
So	14.04.	Misericordias Domini	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Kunkel
So	21.04.	Jubilare	10.00	Gottesdienst	Hensel
So	21.04.		12.00	Familiengottesdienst mit Luisenkindergarten	Hensel
So	28.04.	Kantate	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Hensel

MAI

So	05.05.	Rogate	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Bewerber:in
So	05.05.		14.00	Rockmesse	Grund
Do	09.05.	Himmelfahrt	14.30	Konfirmationsgottesdienst	Ellmann
So	12.05.	Exaudi	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Bewerber:in
So	19.05.	Pfingstsonntag	10.00	Gottesdienst	Hensel / Kramer
Mo	20.05.	Pfingstmontag	11.30	Familiengottesdienst	Hensel
So	26.05.	Trinitatis	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Bewerber:in
So	26.05.		15.00	Seniorengedächtnisandacht	Hensel

JEDEN FREITAG UM 18 UHR

„Auszeit“ (siehe Seite 21)

Unter anderem am 5.4. **Abendvesper** mit der **Michaelsbruderschaft** und am 26.4. **musikalische Auszeit** mit dem **Marzahner Kammerchor**

CARITAS SENIORENZENTRUM
KARDINAL BENGSCHE
& CARITAS SENIORENZENTRUM
BERNHARD-LICHTENBERG-HAUS

Kardinal Bengsch
06.03. / 03.04. / 01.05. **jeweils 10:30 Uhr**
(Pfr. i.R. Klaus Kurt Raschkowski)

Bernhard-Lichtenberg
05.03. / 02.04. / 07.05. **jeweils 10:30 Uhr**
(Dorothea Becker)

Liturg:innen:

Dorothea Becker, Diakon Bernhard Düchting, Pfarrerin Anne Ellmann, Pfarrer Bernd Gieselmann, Diakonin Katrin Grund, Pfarrerin Anne Hensel, Pfarrer i.R. Stephan Kunkel, Dipl. theol. Esther Kramer, Pfarrer i.R. Klaus Kurt Raschkowski, Bischof Dr. Christian Stäblein, Pfarrerin Dorothea Strauß

UNSERE GRUPPEN

REGELMÄSSIGE TERMINE

KINDER & JUGENDLICHE

KINDERGARTENKIRCHE
pausiert wegen Vakanz

JUGENDKREIS
pausiert wegen Vakanz

KONFIRMAND:INNEN

DIENSTAGSKURS
Leitung: Pfarrerin Anne Ellmann
dienstags 18:00 Uhr

SAMSTAGSKURS
(gemeinsam mit der Trinitatisgemeinde)
Leitung: Pfarrerin Hensel und Pfarrer Reger,
16.3. / 20.4. / 25.5. jeweils 19:00-16:00 Uhr

SENIOR:INNEN

SENIORENKREIS
Leitung: Dorothea Becker
mittwochs, 14 Uhr
Raum Luise, Hochparterre

GESPRÄCHSKREISE

BIBELFRÜHSTÜCK
Leitung: Dorothea Becker
2.+4. Dienstag im Monat, 10:00 Uhr
Raum Luise, Hochparterre
12. & 26.3. / 9. & 23.4. / 14. & 28.5.

HOW LONG IS NOW?
Leitung: Anika Sendes
1. Dienstag im Monat, 19:00 Uhr
Treffpunkt ist auf luisenkirche.de zu finden
Kontakt über das Gemeindebüro

TÜRKLINKE
selbstorganisiert mit verschiedenen Gästen,
Informationen über das Gemeindebüro
14-täglich donnerstags, 18:30
Bibliothek, 2. OG
14. & 28.3. / 11. & 25.4. / 9. & 23.5.

BIBELSEMINAR
Leitung: Pfr. i.R. Stephan Kunkel
am letzten Dienstag im Monat, 18:00 Uhr,
Raum Luise, Hochparterre
26.3. / 30.4. / 28.5.

ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

LUISE ZU BESUCH (BESUCHSDIENST)
Klaus Ehrmann und Anke Schönberg,
Tel. 0151 - 74 28 25 45
luisezubesuch@gmail.com

OFFENE-KIRCHE-KREIS
Organisation: Thomas Weimer
Kontakt über das Gemeindebüro

ROCKMESSEN-TEAM*
Katrin Grund, Tel. 0171 - 64 39 444

MUSIK

aktuelle Angebote siehe Seiten 16-19

POSAUNENCHOR ALT-LIETZOW
Dr. Hartmut Meyer, Tel. 0178 - 884 97 78
Mo, 19:30 Uhr

EXTERNE GRUPPEN

LUISEN-VOCALENSEMBLE
Leitung: Kalina Marszalek-Dworzyńska
montags, 19:45 Uhr, Luisenkirche
www.luisen-vocalensemble.de

FRAUENCHOR IN SEASONS
Leitung: Luise Prehm
dienstags, 19:00 Uhr, LK
chor-daccord.de

YOGA FÜR MENSCHEN VON 16-90 JAHRE
Leitung: Carmen Ramirez Schmidt
www.yoga-reiki-berlin.de
Tel. 030 - 341 24 75
Gierkeplatz 2, Kinderkeller

YOGA ü. 50
Leitung: Karen Michaela Jansen
donnerstags 11:00 Uhr
Gierkeplatz 2, Kinderkeller
E-Mail: info@yoga-jansen.de

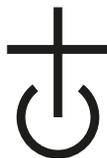
BERLIN CHILDRENS CHOIR
& BABY MUSIC BERLIN
Leitung: Louise Watts Tel.
0174-432 1657
www.berlinchildrenschoir.com
mittwochs, 16:15 Uhr Junior Choir (4-6 J),
17 Uhr Kids' Choir (6-10 J)
Gierkeplatz 2, 2. OG

* Termin auf Anfrage

GHL: Gemeindehaus Luisen, Gierkeplatz 2
LK: Luisenkirche

DIE EVANGELISCHE MICHAELSBRUDERSCHAFT

Die Evangelische Michaelsbruderschaft (EMB) ist eine verbindliche geistliche Gemeinschaft. Zu ihren Zielen gehört die Vertiefung des geistlichen Lebens und der Einsatz für die Erneuerung und die Einheit der Kirche. Christlichen Glauben zu leben ist das Anliegen der Evangelischen Michaelsbruderschaft seit nunmehr fast 100 Jahren. Der EMB gehören Laien und Geistliche aus sieben verschiedenen Konfessionskirchen vor allem in Mitteleuropa an. Die Brüder kommen aus lutherischen, reformierten und uniteden Kirchen, aus Freikirchen, aus der alt- bzw. christkatholischen und aus der römisch-katholischen Kirche. Der überregionale Konvent Gemeinschaft St. Michael ist eine Gemeinschaft auf Zeit von jungen Männern und Frauen.



GEMEINSCHAFT: Wir machen uns gemeinsam auf den Weg, geistliche Erfahrungen zu machen. Dazu gehört die gegenseitige Ermutigung, Bereicherung und auch Wahrhaftigkeit.

VERBINDLICHKEIT: Wir leben nach einer geistlichen Regel. Nicht als Schiene, sondern als Leitplanke, will die Regel helfen, zu einer geistlichen Haltung zu kommen – innerlich wie äußerlich. Geistiges Wachstum ist eine Lebensaufgabe, in der Bruderschaft üben wir sie mit Singen und Beten, Meditation und Liturgie, Bibelarbeit und Stille ein. Gemeinschaft und Übung brauchen Verbindlichkeit. Ein Leben lang.

AN DER KIRCHE BAUEN: Die Bruderschaft versteht sich als Teil der Kirche.

Geistlicher Aufbau und Erneuerung, auch über die Konfessionsgrenzen hinweg, das ist Ziel und Aufgabe der „Berneuchener Bewegung“. Das leben wir auch in der Bruderschaft, in der es neben verschiedenen evangelischen auch altkatholische, römisch-katholische und anglikanische Brüder gibt. Sie alle versammeln sich um den, der die Einheit der Kirche schafft: Jesus Christus.

Der Konvent Mitte Ost feiert künftig regelmäßig Gottesdienste in der Luisenkirche. Notenblätter zum Mitsingen werden verteilt. Am 5. April feiern wir die Abendvesper im Rahmen der freitäglichen „Auszeit“ um 18:00 Uhr. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Bernhard Düchting, Senior EMB



WIE ES ZUR NEUEN ORGEL KAM

In der Stellenausschreibung der Luisen-Kirchengemeinde, auf die ich mich **2016** beworben habe, wurde eine „*kommunikative und teamfähige Persönlichkeit*“ gesucht, die u.a. „*den Orgelbauverein der Kirchengemeinde bei der Konzeption einer neuen Hauptorgel für die Luisenkirche unterstützt.*“ So waren die wichtigsten Ziele für dieses Projekt klar: eine neue Hauptorgel und einen Orgelbauverein, der sich darum kümmert. Nach Gesprächen mit Hartmut Meyer haben wir jenen am 11. April 2017 mit sieben Gründungsmitgliedern: ins Leben gerufen: Reinhard Fischer (2. Vors), Jack Day, Patrick Wildermuth, Henrike Leißner, Anne Hensel, Christian-Albrecht Kurdum (1. Vors) und Anke Schönberg (Schatzmeisterin), . Später kam Bernhard Düchting als 2. Vorsitzender dazu.

In Oranienburg durfte ich in der Hauptkirche keine gute Orgel spielen. Die Dörfer in der Umgebung sind viel besser ausgestattet. Aber, ich konnte jahrelang an der tollen Wagner-Organ (1742-1744.) in der Angermünder Marienkirche spielen. So habe ich mit diesem Klangideal angefangen, eine neue Orgel zu planen. Es folgten Gespräche mit relevanten Orgelbauern, bis Landeskirchenmusikdirektor Gunter Kennel mir schrieb, dass eine Orgelbaukommission einberufen werden sollte. Diese trat am **03 Mai 2018** zum ersten Mal am zusammen, mit:

- **Prof. Michael Bernecker**
Orgelsachverständiger und Vorsitzender
- **Prof. Dr. Szabó Balázs** aus Budapest
- **Tino Herrig**
Orgelbauer (in der Anfangsphase)
- **Otto Lemke**
für die Bauseite des Geschehens
- Pfarrerin **Anne Hensel**
- Prof. **Klaus Eichhorn**
- und mir, **Jack Day**

Schauen wir in den ersten Paragraphen der Projektbeschreibung: Nun ist der Kantor nicht der Berater, diese Rolle übernimmt die Orgelkommission und vor allem der Orgelsachverständiger, der geschätzte Herr Bernecker. Und er berät nicht den Orgelbauverein, sondern gibt Empfehlungen an den

Gemeindekirchenrat, der als leitendes Organ der Luisen-Kirchengemeinde als Bauherr fungiert. Später kommen dann weitere Instanzen bei der Planung hinzu, so die Untere Denkmalschutzbehörde, das Konsistorium, der Innenarchitekt der Luisenkirche, Jochen Langheinecke (dem wir die schöne Akustik der Luisenkirche verdanken und der für eine edle Schlichtheit bei der Ausführung der Orgelgehäuse gesorgt hat), sowie das Kirchliche Bauamt.

Welche Rolle bleibt für den Orgelbauverein? Vor allem die Finanzierung. Neben Verkaufsaktionen - eine Weile gab es etwa 100 Gläser Marmelade zum Verkauf in der Kirche, ein Kalender mit Vogelbildern wurde verkauft, es liegen immer noch Nadelkissenbücher, von meiner Mutter gestrickt, bei mir herum - und die Pfeifenpatenschaften (mehr dazu später). Außerdem hat sich unser Vorsitzende bei anderen Orgelbauvereinsmitgliedern informiert und bekam als Antwort: es steht und fällt mit der Lottostiftung. So haben wir uns dort beworben, ein intensiver Prozess im Jahr 2020, der schließlich mit einem positiven Bescheid beantwortet wurde. Dazu kam ein sehr großzügiger Einzelspender und ein internes Darlehen (das zurückgezahlt werden muss durch die zukünftigen Aktivitäten des Orgelbauvereins) und die Finanzierung stand endlich. Ich habe die Freude, immer

wieder Menschen zu treffen, die sich für eine Pfeifenpatenschaft entschieden haben und dazu eine Beratung suchen. Es entstehen oft Gespräche auf einer symbolischen und ideellen Ebene; oftmals sind Tränen geflossen und es wurden Geschichten der familiären Beziehung zur Luisenkirche erzählt. All dies sind erfüllende Begegnungen, die einen langfristigen Bezug zur Luisenkirche herstellen. Die Orgelbaukommission hatte sich bereits für eine Orgelbauwerkstatt entschieden, deren Angebot auch Gegenstand der Bewerbung an die Lottostiftung war. Ein Vertrag mit der Orgelmakerij Reil in den Niederlanden konnte im Frühling 2021 unterschrieben werden, und es folgte eine Reise der Reil-Organbauern zu relevanten Wagner- und Wagnerschule-Organen der Region (Angermünde, Brandenburger Dom, Treuenbrietzen und die Amalienorgel). Bei einem meiner Besuche in der Werkstatt, als die Rohrflöte intoniert wurde, hat der Intonateur Jan Koelewijn mir eine Aufnahme aus Angermünde vorgespielt und ich konnte in der Tat die Ähnlichkeit nachvollziehen. Es entstand nach und nach eine schöne Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern des Orgelbauvereins, der Orgelbaufirma und der Luisen-Kirchengemeinde, mit gegenseitigen Besuchen. Hans Reil und Jan Koelewijn können begeistert, differenziert und überzeugend

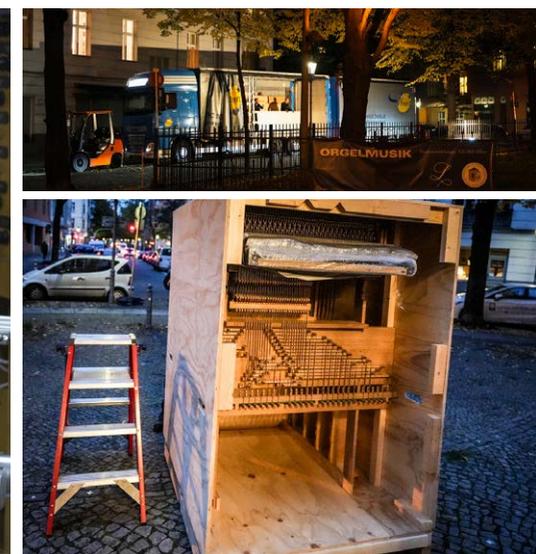
von ihrer Arbeit und über die Musik reden, teilweise prägen sie meine Denkwiese inzwischen. So hat Hans Reil letztes Jahr uns seine Holzbestände gezeigt und erklärt, dass das Gehäuse unserer Orgel aus Kiefer gemacht wurde. Jemand von uns fragte, warum es kein anderes Holz sei. Hans sagte, die Holzarten seien unterschiedlich schön - es ginge hier um zwei verschiedene Arten von Schönheit. Das sage ich inzwischen oft. Solche Reisen - und das Orgelprojekt überhaupt - geben einen schönen Impuls für die Beschäftigung mit dem Phänomen Orgel. So werden Gemeindeglieder zu Orgelinteressierten, lesen Bücher darüber, und konnten Teile von drei Organen direkt anfassen: die alte Walcker-Organ, als wir geholfen haben, sie für die Gemeinde in Malý Šariš, Slowakei, einzupacken; die kleine Doe-Organ des Konsistoriums der EKBO und

unsere Organ, die wir bei unseren Besuchen sowohl in Einzelteilen als auch als vollständig aufgebaute Organ in der Werkstatt gesehen haben, und bei deren Anlieferung in der Luisenkirche wir auch mithelfen konnten. Kurz bevor die Organ im Oktober 2023 in der Werkstatt abgebaut wurde, besuchte ich die Orgelmakerij alleine, und spielte ein kleines Konzert für alle Mitarbeitenden der Firma morgens um 07:15 Uhr. Dann wurde die Organ eingepackt. Ich freue mich über die künstlerischen Perspektiven, die die neue Organ uns allen ermöglicht und möchte schließen, indem ich hervorhebe, dass wir viele teamfähige und kommunikative Persönlichkeiten haben, die den Orgelbauverein der Kirchengemeinde bei der Konzeption einer neuen Hauptorgan für die Luisenkirche unterstützen.

Jack Day



Fotos:
Siegfried Kaufmann
und Jack Day



Vor einigen Wochen hat der finale Akt unseres mehrjährigen Orgel-Marathons in unserer Luisenkirche begonnen: Die Firma Reil aus den Niederlanden hat über Wochen unsere neue Orgel nach und nach aufgebaut, dann intoniert und zuletzt den Feinschliff angesetzt. Wir alle waren Zeugen:innen, wie ein großartiges Werk holländischer Orgelbaukunst bei uns in Charlottenburg Gestalt angenommen hat. Alle Beobachter:innen waren und sind begeistert, dieses Werden eines großen Bauwerks mitverfolgt haben zu können. Und nun steht sie da, eine spätbarocke Orgel, klanglich umwerfend, zu unserer Gemeinde historisch und architektonisch ideal passend. Die Orgel steht dort, als ob sie dort schon immer gestanden hätte. Wir haben einen alten Traum unserer Gemeinde verwirklicht und die „Königin der Instrumente“ ist nun bereit, den nächsten Generationen unserer Gemeinde zum Ruhme

Gottes zu klingen. Diesem Schlussakt waren sieben Jahre Arbeit vorausgegangen. An anderer Stelle sind viele Schreiber:innen immer wieder auf die verschiedenen Puzzle-Arbeiten eingegangen, ich rufe daher hier nur kurz in Erinnerung: Am Anfang, im Jahr 2017, stand der Wille in der Gemeinde, eine neue Orgel für die Luisenkirche bauen zu wollen. Die Verantwortlichen begannen mit der Organisation des Projekts, wir gründeten u.a. einen Orgelbauverein, es folgten die Planung und Sicherstellung der notwendigen Finanzierung. Parallel dazu kam die weitere Konzeptionierung des Vorhabens mittels einer Orgelbaukommission aus externen und gemeinde-internen Expert:innen.



Bei der öffentlichen Ausschreibung erhielt die Orgelfirma Reil aus Holland den Zuschlag und begann im Jahr 2021 mit dem Bau der Orgel. Zu den verschiedenen Projektschritten gaben die gemeinde-internen Gremien, vor allem der Gemeindegemeinderat, jeweils ihr Einverständnis und für die Gemeinde wurden die einzelnen Abschnitte bestmöglich transparent nachvollziehbar gemacht. Ein toller Moment für mich persönlich war unsere Orgel-Fahrt nach Holland im September 2022. Dort hat die Luisen-Gruppe „unsere“ Orgel im Werden in der Werkstatt der Firma Reil bestaunen dürfen. Ich war dabei, und ich darf sagen, das war etwas ganz Besonderes! Jetzt ist es geschafft, unsere Reil-Orgel erstrahlt in schönstem Glanz, und - so sage ich einfach - wir haben „alles richtig gemacht“, es hat sich alles gelohnt, es fühlt sich ganz großartig an. Wir können als Gemeinde stolz auf uns sein! Und natürlich - wie könnte es anders sein - müssen wir so vielen danken, die hier mitgewirkt haben. Dabei kann ich nur stellvertretend für ganz viele Köpfe und fleißige Hände danken: Den Mitgliedern der Orgelbaukommission, voran mit Prof. Bernecker, den Mitgliedern des Gemeindegemeinderats,

voran mit unserer Pfarrerin Anne Hensel, unserem Kantor Jack Day, den Mitgliedern des Orgelbauvereins, der Orgelfirma Reil in Holland, voran mit Hans Reil, den vielen kleinen und großen Geldgeber:innen und Spender:innen, insbesondere auch der Lotostiftung, den Luisen-Kirchhöfen mit Thomas Höhne und dem Freundeskreis der Luisenkirche, voran mit Dr. Hartmut Meyer sowie den Mitgliedern unserer Gemeinde, die unser gemeinsames Projekt über die Jahre getragen haben. Jetzt und heute freuen wir uns alle über unsere Reil-Orgel. Zu Recht. Zugleich geht der Blick auch schon in die Zukunft: Denken Sie bitte daran, die jetzige Finanzierung der Orgel ist nicht zuletzt durch ein sechsstelliges Darlehen innerhalb der Kirche sichergestellt, und dieses Darlehen muss im Laufe der nächsten Jahre auch zurückgezahlt werden. Wir freuen uns über - nein mehr noch - wir benötigen also weiterhin großzügige Spenden und Spender:innen zugunsten der Orgel. Erwerben Sie bitte weiterhin Pfeifenpatenschaften! Besuchen Sie unsere Orgelkonzerte, nun auf unserer neuen Reil-Orgel! Und werden Sie sehr gern Mitglied in unserem Orgelverein!

Helfen Sie bitte mit! Herzlichen Dank und bleiben Sie behütet!

*Ihr Christian-Albrecht Kurdum,
Vorsitzender des Orgelbauvereins*

UNSERE NEUE HAUPT- ORGEL ERSTRAHLT IN SCHÖNSTEM GLANZ!



DIE REIL-ORGEL IN DER LUISENKIRCHE

Der erste Gedanke an diese Orgel wurde 2019 mit dem Brief vom Orgelsachverständigen Kirchenmusikdirektor Prof. Michael Bernecker an unsere Firma geboren. Es war der Anfang einer besonderen Zeit, um für die Luisen-Kirchengemeinde ein vielseitiges dennoch stilistisch spätbarockes galantes Klangbild zu verwirklichen. Seit vielen Jahren bemühen wir uns, ein Klangkonzept weiterzuentwickeln, basierend auf den besten Traditionen der Vergangenheit und beantwortend die Aufgaben unserer Zeit, inspiriert durch historische Vorbilder. Für uns war es eine phantastische Gelegenheit, nun hier in Berlin

das gesamte erworbene Wissen in die geäußerte Anfrage einfließen zu lassen. Seit 2019 ist bereits viel auf der Webseite www.luisenorgel.de dokumentiert worden. In einer Videobotschaft am 8. November 2023 konnte ich mich mit einem Grußwort an die Gemeinde wenden, als wir mit dem Aufbau angefangen haben. Ich habe die Wärme und Begeisterung in der Gemeinde hervorgehoben – wir haben viele Leute kennengelernt. Dies auch während der Hollandfahrt im Sommer 2023, beim Besuch jener Instrumente, welche Verbindung zur neuen Luisen-Orgel haben. Das gemeinsame Erleben der ersten Klänge

der Rohrflöte bei uns in der Werkstatt im Rahmen dieses Besuchs hat uns alle berührt. Es ist wichtig, in einer solchen Atmosphäre arbeiten zu können. Das Werkstattkonzert von Jack Day mit anschließender Brotzeit und Kaffee am frühen Montagmorgen des **23. Oktober 2023** direkt vor dem Abbau bei uns in der Werkstatt, war, neben vielen anderen unvergesslichen Eindrücken, auch ein ganz besonderer Moment. Klanglich war alles noch in einer Art Grundfarbe, aber Klanglinien waren schon zu hören, auch in der eingeschränkten Akustik der Werkstatt. Im November letzten Jahres hat der Anfang des Auf-

baus in der Luisenkirche uns die ersten Eindrücke der Proportionen des Instruments in der Kirche vermittelt. In der letzten Zeit sind immer mehr Details dazugekommen. Der Entwurf wurde bereits in unserem Angebot beschrieben und in guter Absprache mit allen Beteiligten weiterentwickelt. Wichtig war, dass die Orgel ihr eigenes monumentales Erscheinungsbild erhielt und sich überzeugend in den Raum einfügt. Die neue Orgel ist im Vergleich mit der ehemaligen Orgel auch weiter vorne aufgestellt, damit sich der Klang im Kirchenraum besser entfalten kann.

Die Architektur des Instruments wurde u.a. vom Orgelbauer Wagner aus der Mitte des 18. Jhds. inspiriert. Das Orgelgehäuse ist aus Kiefernholz gefertigt, nicht nur weil es dem Stil entspricht, sondern auch weil es in geeigneter Weise bemalt werden kann. Der barocke Klang mit seinem silbriggefärbten und beweglichen Klang sollte im Verhältnis zu dem Gehäuse stehen, das diese Eigenschaften wiedergibt. Der vertikale Effekt ist wichtig, da der Raum angesichts der Proportionen eine starke horizontale Wirkung hat. Vor diesem Hintergrund ist die gekrümmte aufsteigende Linie ein starkes Merkmal. Die trapezförmigen Säulen auf beiden Seiten der Orgel wirken sich positiv auf diesen Effekt aus. Diese Trapezform ist

in die Draufsicht der Orgel eingearbeitet, um die nötige Tiefenwirkung zu erzeugen. Der Prospekt ist mit durchgehenden Pfosten konstruiert, um die vertikale Wirkung des Gehäuses im Raum noch weiter zu verstärken. Bei der Farbgebung wurde besprochen der Orgel eine neutrale Grundfarbe zu geben, die ihren eigenen Platz in der Gesamtfarbgebung hat. Es wurde eine subtil wahrnehmbaren Nuance gefunden in Verbindung zu den vorhandenen Weiß- und Grautönen in der Luisenkirche. Da alle Farben innerhalb der genannten Nuancen sind, konnte eine blaue Farbe hinzugefügt werden, die der Orgel eine ganz eigene und starke Farbergänzung verleiht zu den bereits vorhandenen Farben. Eine solche Farbe findet sich auch bei Wagner sowie in den Kronleuchtern der Luisenkirche.

Um der Fassade ein organisches Linien-spiel zu verleihen, sind an der Oberseite Schleierbretter mit starker vertikaler Wirkung entworfen. Durch das Beschichten mit Zinnfolie und Blattgoldlinien bleibt die farbliche Erscheinung vollständig in den Farben der Pfeifenfelder integriert. Durch den unterschiedlichen Lichteinfall verändert sich das Erscheinungsbild der Orgel stetig. Die Farbfassung wurde in Leinölfarbe ausgeführt, wegen des passenden Glanzes. Die Orgel sieht jetzt fast so aus, als ob sie schon immer dort gestanden hätte!

Eine Orgel braucht wie ein Sänger Lungen. Hinter der Orgel sind dazu drei Keilbälge platziert. Die Bälge atmen wie die Sänger und liefern 'Wind' an die Pfeifen. Weil alles seine natürliche Quelle hat, ist es fast ein Gesetz, natürliche Materialien zu verwenden und keine Kunststoffe, um den gewünschten natürlichen Ton zu erreichen. Eichenholz wird z.B. mehrere Jahre in unserem offenen Lager getrocknet bevor es für den verschiedenen Orgelteile verwendet wird. Auch eine sensible Spielmechanik braucht gut gelagertes Holz. Die zweimanualige Spielanlage ist im Prospekt eingebaut. Die Profilierung der Klaviaturen ist nach Wagner-Vorbildern gestaltet. Tastenbeläge: Untertasten Schlangenhholz, Obertasten aus Ebenholz mit kontrastierendem weißen Knochenbelag. Die Windladen sind derartig entworfen und angefertigt, dass entwickelte Resonanz optimal weitergegeben werden kann. Die Orgelpfeifen wurden letztendlich intoniert vor Ort, damit die Klänge dem spezifischen Raum mit seiner auffallend klaren Akustik, in der sich besonders die höheren Frequenzen leicht und gleichmäßig entfalten können, angepasst sind.

In der Disposition mit letztendlich 30 Registern ist alles zur gewünschten Musikultur und Klangkonzept vorhanden. Die Mensuren der Pfeifen sind nach den historischen Vorbildern und mit unse-

ren Erfahrungen miteinander verbunden. Eine Voraussetzung für einen wirklich inspirierenden Orgelklang der auch fast unendlich viele Registrierungs-möglichkeiten in sich birgt. Derartige Möglichkeiten sind u.a. zum Verständnis der Klangästhetik Johann Sebastian Bachs wesentlich. Ohne Zweifel verlangt dieser Raum ein Instrument mit Tragkraft, d.h. nicht laut aber intensiv. Spiritualität und das natürliche Gleichgewicht zwischen tiefen und hohen Tönen sind sehr wichtig. Obwohl es schwierig ist, Klang in Worte zu fassen, können wir sagen, dass ein kräftiger festlicher Klang angestrebt wurde, bewirkt von optimal resonierenden Pfeifen mit einem relativ niedrigen Winddruck. Die Register müssen optimal verschmelzen können und einander gegenseitig ergänzen. Man kann feststellen, wie verschiedene Charaktere in der Ansprache der Pfeifen ineinander greifen. Viele historische Vorbilder in Mitteldeutschland haben eine sog. Terzmixtur im Hauptwerk (Manual I) disponiert. In den größeren Orgeln finden wir im Oberwerk dann eine Quintmixtur. Praktisch war es aber im Hauptwerk eine Quintmixtur zu disponieren. Im Positiv (Manual II) kann dann der charakteristische Terzklang unter Einbezug von Sesquialtera erreicht werden. Die besonders schöne und seltene Oboe d'Amour 8' (gebaut wie in Rosenheim St. Nikolaus) im Positiv ist ein Register, das wir hier gerne

erwähnen möchten. Es ist etwas ganz Besonderes, dass wir dieses Register auch in diese Orgel integrieren konnten. Gemeinsam ist eine sehr charakteristische Orgel geschaffen worden. Eine Orgel, die mit Fug und Recht als Reil-Organ der Luisenkirche bezeichnet werden kann. Wir schätzen den unermüdlichen Einsatz, die Geduld und große Kenntnis aller Beteiligten um dieses Endergebnis zu erreichen, sehr.

Wir möchten auch allen Menschen, die mit der Luisen-Kirchengemeinde verbunden sind, herzlich danken für das entgegengebrachte Vertrauen. Wir wünschen für die Zukunft in den kommenden Konzerten und Veranstaltungen und während der Gottesdienste viel Freude und musikalischen Tiefgang, zu Ehre Gottes. Es ist deutlich, wie sehr wir in aller Unterschiedlichkeit und mit all unseren unterschiedlichen Lebensentwürfen doch Teil von etwas Größerem sind. Das wieder zu erfahren, hat Freude gemacht. Dieses Sommerfest wäre nicht denkbar gewesen ohne das Engagement zahlreicher Menschen. Gemeinde braucht Beteiligung und Einsatz füreinander. Dass wir das haben und können, hat dieses Fest gezeigt. Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden, die sich so sehr eingebracht haben.

ORGELMAKERIJ REIL B.V. HANS REIL



DISPOSITION

Hauptwerk, Manual

Principal 8'
Bordun 16'
Viola di Gamba 8'
Rohrflöte 8'
Octav 4'
Spitzflöte 4'
Quinta 3'
Octav 2'
Cornett 3 f. (ab g)
Mixtur 4-5 f.
Trompete 8'

Tremulant Manual II
Manuskoppel II- I
Koppel I - PED
Koppel II - PED
Cimbelstern
Nachtigal

Manualumfang: C-g³
Pedalumfang: C-f¹

I Positiv, Manual II

Salicional 8'
Gedackt 8'
Quintadena 8'
Fugara 4'
Principal 4'
Flute travers 4'
Nassat 3'
Waldflöte 2'
Tertia 1, 3/5'
Sesquialtera 2 f.
Mixtur 3 f.
Oboe d'Amour 8'

Pedal

Subbass 16'
Gemshorn 8'
Violon 8'
Quinta 6'
Octav 4'
Posaune 16'
Trompete 8'

ÜBER DIE LUISENORGEL

Ich besuchte die Werkstatt von Reil einige Tage bevor die Luisenorgel demontiert werden sollte, um nach Berlin überführt zu werden. Die Orgel ist von der Arbeit Wagners inspiriert, aber es ist sicherlich keine Wagner-Kopie. Das zeigt sich bereits in der Gestaltung, bei der auch Architektur und Denkmalschutz eine Rolle spielten. In der Linienführung des Orgelgehäuses ist die Formsprache von Wagner und seinen Zeitgenossen erkennbar, jedoch in einer zeitgenössischen Auslegung. Außerdem war die begrenzte Höhe ein bestimmender Faktor in der Gestaltung. Der Manualumfang bis g³ und der Pedalumfang bis f¹ machen deutlich, dass es sich hier nicht um eine stilistische Kopie handelt, sondern um eine zeitgenössische Orgel, die vielseitig genutzt werden soll.

Bei meinem Besuch waren die Manualregister von 16 bis 4 Fuß spielbar, ebenso Quint, Oktav 2' und Trompete vom Hauptwerk. Fast alle Pedalregister konnten bereits genutzt werden. Mit Blick auf die Wagner-Orgeln in Jüterbog (Liebfrauenkirche) und Treuenbrietzen, die ich recht gut kenne, erkannte ich bei Reil den milden, streichenden Klang der Grundstimmen, der auch in verschiedenen Kombinationen gut harmoniert. Die Viola da Gamba vom Hauptwerk und die Salicional vom Positiv, die eine trichterförmig und die andere konisch, tragen



wesentlich zu diesem schön streichenden Acht-Fuß-Ensemble bei. Vielseitig nutzbar sind die Acht-Fuß-Pedalregister Gemshorn und Violon, einzeln und in verschiedenen Kombinationen. Die Posaune ist bereits recht schnell einsatzbereit[...] Die Spielart habe ich als besonders angenehm empfunden.

Dirk Sanderman

Dick Sanderman in De Orgelviend,
Dezember 2023, Übersetzung und
Nachdruck mit Genehmigung

**Tipp: Dick Sanderman spielt am
16. Mai 2024 ein Lunchtimekon-
zert in der Luisenkirche**

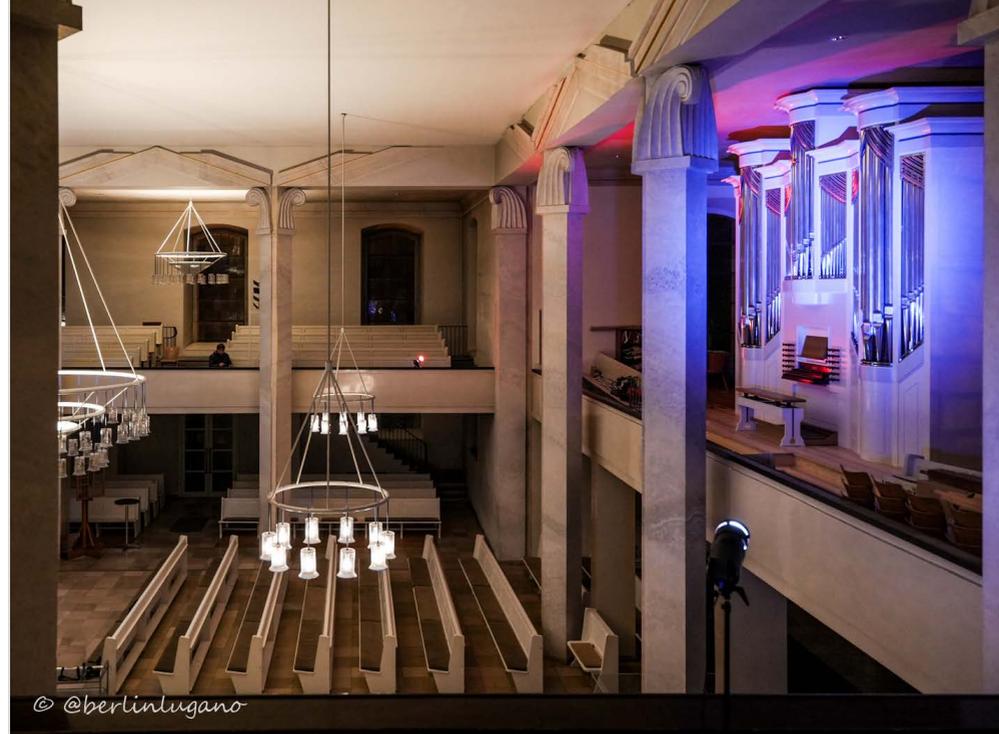
GRUSSWORT ZUR ORGELEINWEIHUNG IN DER LUISENKIRCHE BERLIN-CHARLOTTENBURG

Die Luisen-Kirchengemeinde hat sich mit dem Orgelneubau durch die niederländische Orgelmanufaktur Reil für ein hochwertiges Projekt entschieden, zu dem ich ihr herzlich gratuliere. Die Gemeinde stellt damit eindrucksvoll unter Beweis, mit welcher historischen und ästhetischen Sensibilität sie dieses Projekt in den Kontext ihres Kirchengebäudes und seiner (Orgel-)Geschichte einbettet. Sie bereichert zugleich dadurch die Orgellandschaft unserer Region wesentlich, indem sie eine wichtige Station zwischen den spätbarocken Klängen der Joachim-Wagner-Schule mit den musikgeschichtlich jüngeren Erwartungen an eine empfindsame Stilistik verbindet, die perspektivisch den romantischen Orgelklang vorbereitet. An kaum einem anderen Ort unserer Region wird diese spezifische Mischung von barocker Pracht und eines sensiblen, zarten, zurückgenommenen, leisen und dennoch farbigen Klangspektrums zu erleben sein.

Mit der Entscheidung für dieses spezifische Orgelprojekt hat sich die Gemeinde zugleich auf eine sehr konkrete und historisch besondere Konzeption von Orgel und Kirchenmusik festgelegt. Dies ist aber alles andere als eine unverhältnismäßige Einengung, und steht

auch nicht im Gegensatz zu dem breiten und vielfältigen Spektrum, mit dem Musik in der Kirche Menschen begegnet und sie anspricht. Im Gegenteil, gerade auch diese spezifische Form und Stilistik des Instruments bietet genug Möglichkeiten, andere Stilistiken adäquat zur Darstellung zu bringen, vor allem wenn diese Orgel so hervorragend gespielt wird, wie es für die Zukunft zu erwarten steht. In jedem Falle ist diese Orgel stilistisch vielfältiger und im Einsatz variabler, als ihr Bautyp es vordergründig vermuten lässt.

Ein derart hochwertiges Instrument in diesen Zeiten zu bauen, mögen manche vielleicht als Wagnis ansehen. Ja, es ist auch ein Wechsel auf die Zukunft. Aber es handelt sich hier um etwas Nachhaltiges, das idealerweise auch mehrere hundert Jahre bei guter Pflege seinen Dienst tun kann. Daher ist es eigentlich weniger ein Wechsel auf, als vielmehr eine Investition in die Zukunft - ein Gruß der heutigen Gemeinde an die Menschen, die sich vielleicht in ein- oder zweihundert oder gar noch mehr Jahren in dieser Kirche zum Gottesdienst und Konzert versammeln, und mit dieser Orgel die christliche Botschaft im Gewand der Musik erspüren können. Die Geldgeber:innen und Förderer:in-



nen dieses Projekts haben dabei mit ihrem Engagement gezeigt, dass es eines solchen Einsatzes auch in ihren Augen allemal wert ist, weil damit zugleich auch ein Stück Orgelgeschichte Berlins in einem mehr als passenden Gebäude einfühlsam ergänzt wird – mit berührenden Klängen, die die Menschen über Generationen hinweg erfreuen können.

Ich wünsche allen, die die Reil-Orgel in naher und ferner Zukunft hören, viel Freude, Genuss, Erbauung und Trost mit den Klängen dieses Instruments, ebenso allen, die das Privileg haben, sie spielen zu dürfen. Mögen die Gottesdienste in dieser Kirche ebenso wie Konzerte nun eine neue musikalische Dimension erhalten, die hinter der Schönheit der

in dieser besonderen Klangmischung gespielten Musik Gottes Wirklichkeit erspüren lässt - besonders auch durch die leisen und zarten Farben.

Ich danke auch im Namen der Landeskirche allen, die dazu beigetragen haben, dass dieses Projekt nun mit Erfolg zu Ende gebracht wird:

Den Verantwortlichen in der Gemeinde, KMD Prof. Michael Bernecker für seine umsichtige und kompetente Beratung als Orgelsachverständiger, der ausführenden Orgelbaufirma - und natürlich den vielen Förderer:innen und Spendern:innen die sich von der Vision dieses Instrumentes an diesem Ort überzeugen ließen.

*Prof. Dr. Gunter Kennel,
Landeskirchenmusikdirektor*

„DER MUT HAT SICH DIE WEGE KÜRZER VORGESTELLT...“

Ein mutiges, großartiges Projekt ist Wirklichkeit geworden! Die zahlreichen Gespräche mit dem Landesdenkmalamt unter Beteiligung der Unteren Denkmalschutzbehörde und des kirchlichen Bauamtes sowie die parallel dazu geführten Diskussionen zur äußeren Gestaltung des Prospektes samt Farbgebung (insbesondere in Hinsicht auf den Gestaltungsschutz des Innenraumes) erinnerten immer wieder an den Spruch aus Goethes ‚Tasso‘: „Der Mut hat sich die Wege kürzer vorgestellt...“. Durch die Zusage einer großzügigen Einzelspende, einhergehend mit einer üppigen Beihilfe der Berliner Lotto-Stiftung, und - nicht zu vergessen - durch zahlreiche weitere Spenden ermutigt, vergab die Kirchengemeinde nach einem umfangreichen Bieterverfahren den Auftrag für die „Königin der Instrumente“ an die Orgelmanufaktur Reil in den Niederlanden. Apropos Königin: Bereits Mozart, nachdem er 1777 auf einer der Silbermann-Orgeln in Straßburg spielte, schrieb an seinen Vater: „Die Orgel ist doch in meinen Augen und Ohren der König aller Instrumente.“

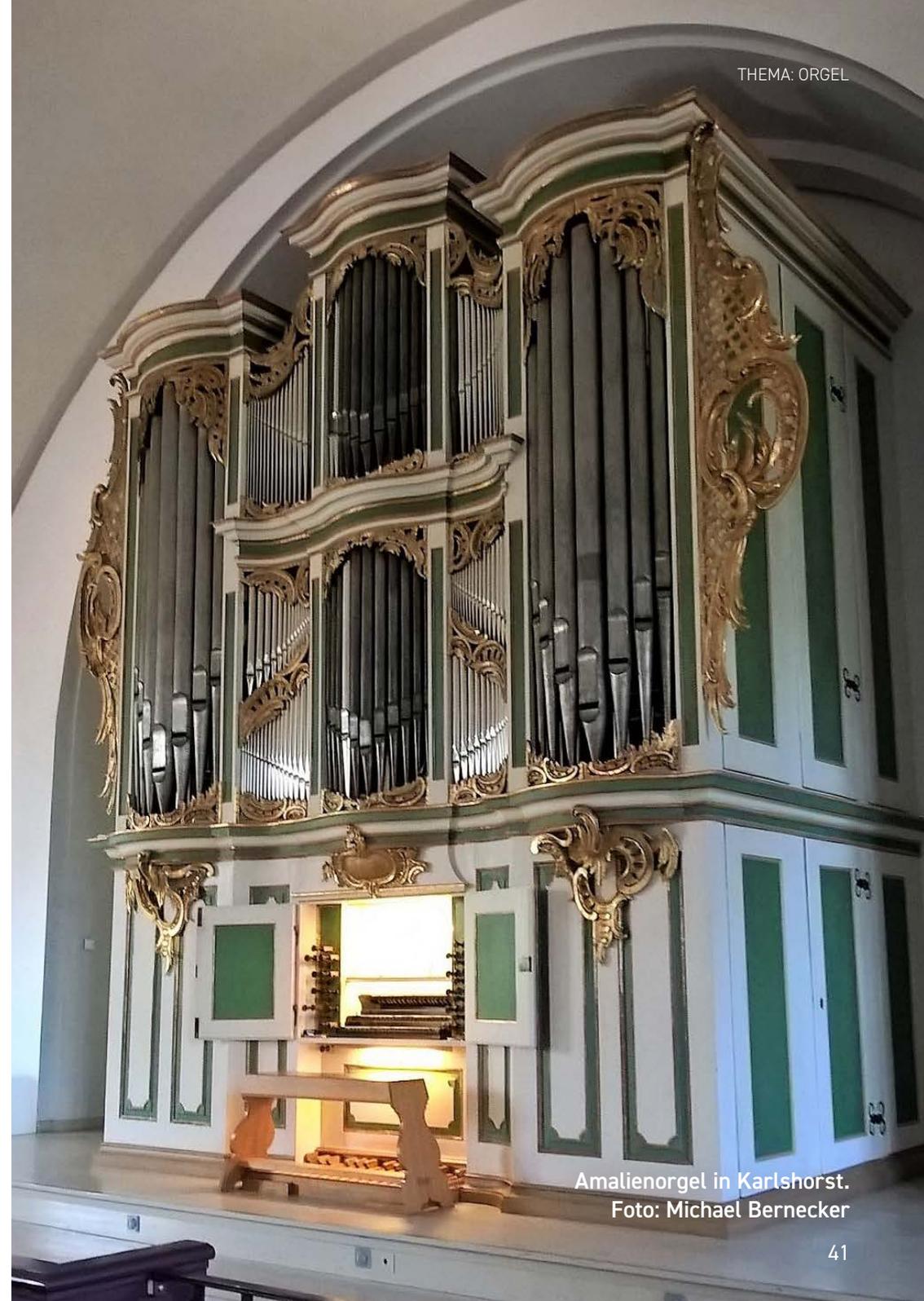
RÄUMLICHE GEGEBENHEITEN DER ORGELEMPORE

In der Luisenkirche steht dem Orgel-

bauer auf der Empore leider nur eine geringe Höhe zur Verfügung, so dass das Instrument in die Breite konstruiert wurde. Das typische Oberwerk, welches wir von Joachim Wagner kennen, dem führenden märkischen Orgelbauer des 18. Jahrhunderts, ließ sich nicht realisieren. So wurde das Positiv, hier im II. Manual, so hoch wie möglich aufgestellt, um akustisch einem Oberwerk nahezukommen. Das Hauptwerk umrahmt das Positiv mit zwei tieferliegenden Windladen, auf denen die zahlreichen Pfeifen stehen. Das Pedalwerk wurde rückseitig stehend geplant.

STILISTISCHES PROFIL

Mitte des 18. Jahrhunderts tritt an Stelle der polyphonen, die Einzelstimmen weitgehend gleichberechtigt behandelnden Schreibweise, die viele Werke J. S. Bachs prägt, die Suche nach ausgefallenen, reizvollen Melodien als Ausdrucksträger im gefälligen Rahmen eines galanten, bewusst einfach gehaltenen homophonen Satzes – eine Folge des Einflusses der allgemein beliebten Oper. Gefühlszustände sollten auf diese Weise direkt und unmittelbar musikalisch wirksam mitgeteilt werden. Dieser „empfindsame Stil“ manifestierte sich damals in der Orgelmusik in ähn-



Amalienorgel in Karlshorst.
Foto: Michael Bernecker

licher Gestalt wie in der übrigen Musik für Tasteninstrumente. Es besteht kein stilistischer Unterschied zwischen Orgel-, Cembalo-, Clavichord- und Hammerklaviermusik. Es herrschte eine ausgeprägte und starke theatralisch-rhetorische Gestik. Dieser damals aufkommenden Klavierästhetik mit ihrer besonderen Spielart, ihren spezifischen Klaviaturproportionen und den feinen Klängen mit einer besonderen Ansprache der Pfeifen soll die neue Reil-Organ gerecht werden; insbesondere auf dem Positiv im II. Manual. Im Hauptwerk nehmen wir die Kraft der barocken Prachtentfaltung wahr. Hier wurde, wie auch im Positiv, auf das Verhältnis zwischen vokal-solistischen und konsonant-verschmelzenden Anteilen besonderes Augenmerk gelegt, um die richtige Balance zu finden.

So lassen sich mit dieser klanglichen Konzeption insbesondere Werke der Bachschüler J. L. Krebs, Joh. Chr. Kittel oder W. Fr. Bach u. v. a. stilgerecht darstellen. An erster Stelle die „Vier Sonaten“ von C. Ph. E. Bach, welche 1755 in Berlin entstanden sind. Zugeschrieben waren diese Sonaten für Prinzessin Anna Amalie von Preußen, die sich von Peter Migendt (1703-1767), einem Wagnerschüler, und Ernst Julius Marx 1755 eine Hausorgel hatte bauen lassen, die heute in der ‚Kirche zur frohen Botschaft‘ in Berlin-Karlshorst steht.

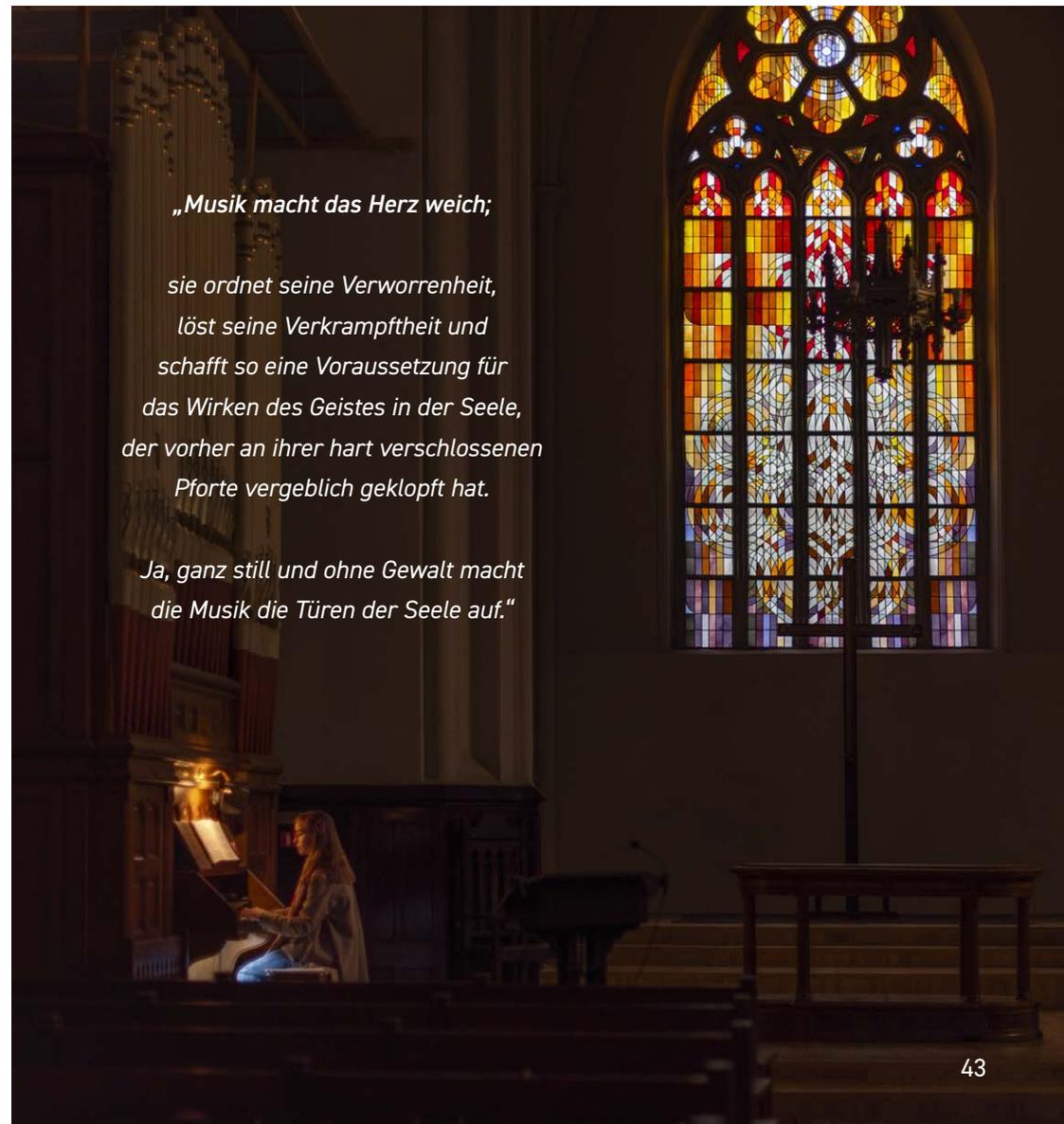
STELLUNG DER NEUEN ORGEL IN DER BERLINER ORGELLANDSCHAFT

Die neue Reil-Organ in der Luisenkirche soll eine klangliche Weiterentwicklung der Wagnerschule sein, die über Marx und Migendt hinausgeht und empfindsamere, spätbarocke Klänge (zum Beispiel eines Joh. Fr. W. Grüneberg) zum Klingen bringen. Grüneberg schuf 1780 die erste Orgel für die damals noch Stadtkirche zu Charlottenburg. Erst später wurde die Kirche zu Luisen-Kirche umbenannt. Die Bitte an die Prinzessin Anna-Amalie, ihre Hausorgel der Kirche zu stiften, blieb ohne Erfolg.

Mit diesem Neubau wird in der Traditionslinie, die von Wagner und seinen Schülern Marx und Migendt ausgehend über Joh. Fr. W. Grüneberg bis hin zu Buchholz reicht, eine stilistische Lücke in der Berliner Orgellandschaft geschlossen. Im Zusammenspiel mit der Wagner-Organ in der Marienkirche am Alexanderplatz, der Marx/Migendt-Organ in Karlshorst und der neuen, im Stil eines C. A. Buchholz 2022 erbauten Orgel in der Dorfkirche Alt-Pankow bildet die neue Orgel der Luisenkirche nun die Traditionslinie in beeindruckender Weise ab und bereichert mit ihrer herausragenden klanglichen Schönheit die Berliner Orgellandschaft. Allen Beteiligten gratuliere ich und bedanke mich für den gemeinsam gegangenen Weg, sowie für das mir entgegengebrachte

Vertrauen. Ich freue mich mit Ihnen auf die Indienstnahme und auf die ersten Bewährungsproben der neuen Königin. Mit einer Bemerkung Sophie Scholls über Musik im Allgemeinen möchte ich meinen Beitrag ausklingen lassen:

*Kirchenmusikdirektor
Prof. Michael Bernecker,
Orgelsachverständiger
Leiter der Orgelbaukommission*



*„Musik macht das Herz weich;
sie ordnet seine Verworrenheit,
löst seine Verkrampftheit und
schafft so eine Voraussetzung für
das Wirken des Geistes in der Seele,
der vorher an ihrer hart verschlossenen
Pforte vergeblich geklopft hat.
Ja, ganz still und ohne Gewalt macht
die Musik die Türen der Seele auf.“*

DIE ALTEN LUISENGELN

1780

Neubau durch Joh. W. Grüneberg

1878

Neubau durch W. Sauer, Opus 266, II+P, 30 Reg., mechanische Traktur

1904

Durchgreifender Umbau durch W. Sauer, neues klassizistisches Gehäuse, III+P 37, pneumatische Traktur

1943

Zerstörung der Sauer-Orgel durch Kriegseinwirkungen

1954

Aufstellung einer vor 1945 erbauten Orgel der Firma W. Sauer mit Dispositionsänderungen. Die Orgel stammte aus dem Palladium-Kino (vorm. Schulorgel). II+P, 12, pneum. Kegelladen

1967

Neubau durch E. F. Walcker, Ludwigsburg, II+P 25, Schleifladen, mechanische Spieltraktur, elektrische Registertraktur

1988

Umbau der Walcker-Orgel durch Fa. Alexander Schuke/Potsdam

2024

Neubau einer Orgel durch Orgelmakerij Reil B.V., Niederlande



Sauer-Orgel 1878



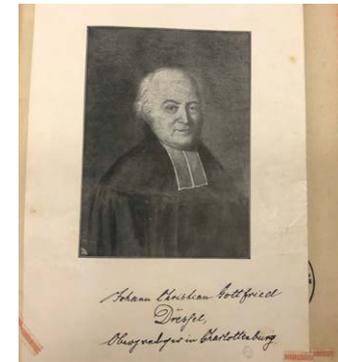
Sauer-Orgel 1954



Wacker-Orgel 1967

200. TODESTAG VON JOHANN CHRISTIAN GOTTFRIED DRESSEL

Im kommenden Herbst nähert sich der 200. Todestag eines früheren Pfarrers der Luisenkirchengemeinde, Johann Christian Gottfried Dressel. Er starb am 16. Oktober 1824 nach 46 Jahren als Oberprediger der Gemeinde und Schulrektor von Charlottenburg. In seine Amtszeit fielen unter anderem die Reform des Schulwesens, der Bau des ersten Armenkrankenhauses und der Umbau unserer Kirche durch Karl Friedrich Schinkel. Von Dressel stammen neben unserer Pfarrchronik von 1813 auch die erste Stadtchronik, die er 1816 im Auftrag des Magistrats verfasste. Das Original befindet sich heute im Verwaltungsinformationszentrum (VIZ) des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf im Rathaus Charlottenburg. Das VIZ besitzt auch die ersten beiden Bände seiner Lebensbeschreibung, die die Zeit von seiner Geburt 1751 bis zum Beginn seiner Amtszeit 1778 in der Luisen-Kirchengemeinde behandeln. Weiterhin hat das VIZ auch Originalschriften wie die „Zuschrift an Charlottenburgs Bewohner“ von 1810, in der er alle Eltern aufruft, ihre Kinder in die Schule zu schicken und nicht zuhause arbeiten zu lassen. Die Bildung der Kinder war ihm ein ganz besonders wichtiges Anliegen. Aus Anlass seines



200. Todestages plant die Gemeinde zusammen mit dem VIZ eine Publikation der Stadtchronik, eine Ausstellung über sein Leben und Werk sowie einen Festgottesdienst (voraussichtlich am 20. Oktober 2024). Im einer der nächsten Ausgaben der Luise werden wir ausführlicher darüber berichten.

Doris Weigel

Korrektur: In der Luise 278 haben wir auf S. 28 aus der Gemeinde berichtet. Dabei hat sich im Satz „Die Gemeinden und der Kirchenkreis sind im gegenseitigen Einvernehmen mit Frau Ellmann übereingekommen, das Beschäftigungsverhältnis zu beenden“ (S. 28) ein bedauerlicher Fehler eingeschlichen: Es handelt es sich dabei vielmehr um die Gemeindepädagogin Frau Andrea März. Die Redaktion





**GRIENEISEN
BESTATTUNGEN**

Heute schon an morgen denken.

Unser Team beantwortet Ihnen alle Fragen zur Bestattungsvorsorge und unterstützt Sie dabei, Ihre Wünsche für das Lebensende festzuhalten. Vereinbaren Sie einen persönlichen Gesprächstermin und sichern Sie sich Ihre kostenlose Vorsorgemappe: **030 / 341 57 62**

Bismarckstr. 67 Berlin-Charlottenburg | www.grieneisen.de



monument-grabmale

STEINMETZMEISTER ARNE UND HANS-PETER SCHENKE

Neuanfertigung und Aufarbeitung von Grabmalen, eigene Steinsägerei und -schleiferei

Fürstenbrunner Weg 69, 14059 Berlin-Charlottenburg
(am Eingang Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirchhof), Tel. 302 27 82

Wir betreuen auch die Kunden der ehemaligen Firmen Rüdinger - Stanelle - Völkel

TAG UND NACHT
030 75110 11

HAHN

BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Familienbesitz





Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.

Unsere **Vorsorgeordner** erhalten Sie in der Filiale.

▲ Mehr auf [unserer Webseite](#).

In **Charlottenburg** Reichsstraße 6 **Hausbesuche**

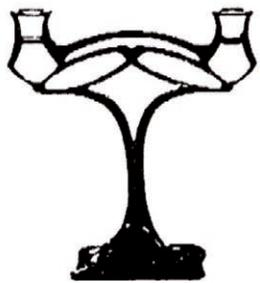


BERLINER Beerdigungsinstitut

- » kostenfreie Hausbesuche
- » in Berlin, Potsdam und Umland
- » Best-Preis-Garantie

0800 000 16 96 Montag-Sonntag
kostenfreier 24-Std-Notruf

Zentrale Verwaltung: (030) 4 39 72 07-70
www.berliner-beerdigungsinstitut.de



BESTATTUNGSINSTITUT EDELGARDE VOGT

Gegr. 1860 durch G. Kraatz - Allererstes Beerdigungs-Institut Charlottenburgs

Übernahme sämtl. Formalitäten für Erd- und Feuerbestattung, auch vorzeitige Bestattungsregelung.
Jederzeit Hausbesuch auf Anruf.

Schustehrusstraße 17 an der Luisenkirche
Ruf: 341 23 24 Tag und Nacht

JESSICA HANSEN || Rechtsanwältin Fachanwältin für Arbeitsrecht

Scharfe Lanke 109-131
13595 Berlin

mail@jessicahansen.de
www.jessicahansen.de

Telefon 030 / 362 861 54
Telefax 030 / 362 861 58
Mobile 0171 / 647 16 58

Hatha Yoga in der Tradition von Iyengar & Reiki
 Im Gemeindehaus der Luisengemeinde
 Gierkeplatz 2b (Souterrain)
 10585 Berlin-Charlottenburg

*„Das müsste man öfter machen!“
 Yogaschüler*

- ☘ präzises Arbeiten
- ☘ kraftvoll & entspannend
- ☘ kleine Gruppen (Kurse & Einzelstunden)

Carmen Ramirez Schmidt
 Tel.: 030-341 24 75 / www.yoga-reiki-berlin.de



Im Falle eines Falles ...

ALLGLAS

- Reparatur-Schnelldienst
- Zuschnitte sofort zum Mitnehmen
- Isolierglas
- Spezialgläser gegen Einbruch
- Ganzglas-Türanlagen
- Bildrahmungen

8 92 74 59
 Westfälische Straße 63 - 10709 Berlin



Schaufenster-Notdienst 8 92 74 59
 Abrechnung direkt über Ihre Versicherung

Willkommen im KIRA'S –

Entdecke das einladende Ambiente unseres modernen Cafés im Charlottenburger Kiez.

Genieße frische, hausgemachte Törtchen und Kuchen, begleitet von aromatischem Kaffee.

KIRA'S ist eine Einladung, dem Alltag zu entfliehen und Genussmomente zu erleben und zu teilen. Du findest uns in der Kaiser-Friedrich-Str. 11, 10585 Berlin. Täglich von 9:00 - 18:00 Uhr.

– Dein perfekter Treffpunkt im Kiez.



SAWAL & SCHÜLLER

Notare . Rechtsanwälte . Fachanwälte

Grundstücksverträge
 Testamentgestaltung
 Patientenverfügungen

Joachimsthaler Str. 24 . 10719 Berlin
 Tel. 030 889275 - 55 . kanzlei@sawal.berlin

NOVA VITA



Qualifizierte Pflege
 Pflegeresidenz Im Paulinenhaus

☎ 030 6883030 ☑ novavita.com



Lieferservice und Fleurop-Partner

Berlin-Charlottenburg
Otto-Suhr-Allee 42
 (nahe Ernst-Reuter-Platz)

Tel. 030 - 34 70 30 39
 Fax 030 - 34 70 30 40
 E-Mail info@flower-dreams.de

www.flower-dreams.de

Luise

MAGAZIN

wohlschön
DIE NEUE
LUISENORDEL
 von vielen mitgeteilt

GEMEINDEBRIEF: EVANGELISCHE LUISEN-KIRCHENGEMEINDE BERLIN-CHARLOTTENBURG

IHRE SPENDE FÜR DIE LUISE!

Unser Gemeindemagazin LUISE ist für Sie **kostenlos!** Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit mit einer **Spende** unterstützen, damit wir weiterhin aus der Luisengemeinde berichten können.

Empfänger: KVA Berlin Mitte-West
 Verwendungszweck:
 Zug. Luisen-KG „Gemeindemagazin“

Berliner Sparkasse
 IBAN DE44 1005 0000 0191 2166 23
 BIC BELADEXXXX

INFORMATIONEN UND KONTAKTE

GEMEINDEBÜRO

Katrin Marsotto

Gierkeplatz 4, 10585 Berlin

Telefon (030) 341 90 61

Telefax (030) 348 29 37

E-Mail info@luisenkirche.de

Internet luisenkirche.de

Öffnungszeiten:

Di | Mi | Fr 10:00 - 13:00 Uhr

Do 15:00 - 18:00 Uhr

GEMEINDEKIRCHENRAT (GKR)

Älteste: Klaus Ehrmann, Nicole Hornig, Susanne

Jännert, Olaf Lemke, Katja Malsch, Gabriele

Metzger, Charles du Vinage, Thomas Weimer

Ersatzälteste: Renate Bode

BANKVERBINDUNG

IBAN DE44 1005 0000 0191 2166 23

BIC BELADEXXXX

Zahlungsempfänger:

Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West

Verwendungszweck: Luisen-KG

PFARRERIN

Anne Hensel

Telefon (030) 34 35 91 19

Mobil 0160 - 96 47 30 12

E-Mail hensel@luisenkirche.de

GEMEINDEPÄDAGOGIN

für den Bereich Jugend

zur Zeit vakant

Vertretung für den Bereich Senior:innen

Dorothea Becker

Mobil 0177 - 26 84 759

KANTOR

Jack Day

Mobil 0152 - 34 34 19 45

E-Mail johannestag@gmail.com

FÖRDERVEREINE

Freunde der Luisen-Kirchengemeinde e.V.

Vorsitzender: Dr. Hartmut Meyer

KD-Bank eG

IBAN DE83 3506 0190 1567 2210 12

BIC GENODED1DKD

Orgelbauverein der Luisen-Kirchengemeinde

Vorsitzender: Christian-Albrecht Kurdum

E-Mail: orgelbauverein@luisenkirche.de

Internet luisenorgel.de

Evangelische Bank eG

IBAN DE69 5206 0410 0005 0160 88

BIC GENODEF1EK1

LUISENKINDERGARTEN

Annette Schreyer (Leiterin)

Gierkeplatz 4, 10585 Berlin

Telefon (030) 34 18 450

E-Mail luisen@kitaverband-mw.de

Träger: Ev. Kitaverband Mitte-West

LUISENKIRCHHÖFE

Dipl. Ing. Thomas Höhne (Verwalter)

Kirchhofsverwaltung

Fürstenbrunner Weg 37-67, 14059 Berlin

Telefon (030) 302 20 47

E-Mail: mail@luisenkirchhoefe.com

Internet: luisenkirchhoefe.com

Mo bis Fr 08:00 - 12:00 Uhr

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Gemeindevorstand der
Evangelischen Luisen-Kirchengemeinde
Gierkeplatz 4 | 10585 Berlin
Telefon (030) 3 41 90 61

REDAKTIONSTEAM

Klaus Ehrmann, Anne Hensel (V.i.S.d.P.),
Ulrike Mühlischlegel
Thomas Weimer.
E-Mail: luisse.redaktion@gmx.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben die Meinung der jeweiligen
Autorin/des jeweiligen Autors wieder.
Layout & grafische Umsetzung: VIMONDA

ANZEIGEN

Telefon (030) 3 41 90 61
info@luisenkirche.de

Der Gemeindebrief „Luisse“ der Evangelischen
Luisen-Kirchengemeinde Berlin-Charlottenburg
erscheint zurzeit alle drei Monate. Sie können den
Gemeindebrief auch als PDF herunterladen unter:
luisenkirche.de.

Redaktionsschluss Ausgabe 279: 31.01.2024
Redaktionsschluss Ausgabe 280: 30.04.2024
Auflage: 1.500
Titelfoto: Jack Day
Foto Rückseite: Anne Hensel



LUISENKIRCHE.DE